

# Bulletin

Januar 2006

Nr. 200



mit Schulinfos

# bulletin

Nr. 200 | Januar 2006



Marc Zimmerli aus Unterentfelden ist Patrouille-Suisse-Pilot

beiderENTFELDEN

## Ressortverteilung im Gemeinderat Oberentfelden

Im Oberentfelder Gemeinderat wird ab nächstem Jahr einer der fünf Sitze neu besetzt. Das neue Mitglied Markus Werder übernimmt die bisher vom ausscheidenden Vizeammann Rolf Walther betreuten Ressorts. Für die Belange der Ortsbürgergemeinde ist neu Vizeammann Vreni Friker, die einzige Ortsbürgerin in der Behörde, zuständig. Die Verteilung im Einzelnen:

**Gemeindeammann Ruedi Berger** bleibt zuständig für Finanzen, Steuern, Personal, Polizei, Liegenschaften der Einwohnergemeinde, Naturschutz.

**Vizeammann Vreni Friker** behält ihre bisherigen Ressorts Hochbau/Baupolizei, Bauamt, Entsorgung, Umweltschutz. Sie bleibt auch Präsidentin des Wahlbüros und ist neu für die Geschäfte der Ortsbürgergemeinde zuständig.

**Gemeinderat Markus Burgherr** behält die Aufgabengebiete Elektrizitäts- und Wasserversorgung, Tiefbau, Abwasserbeseitigung, Strassen, Verkehr, Kabelfernsehen und Gewässer.

**Gemeinderat Jürg Walti** bleibt zuständig für die Belange Soziales, Gesundheit, Altersheim, Kultur und Bibliothek.

**Gemeinderat Markus Werder** ist für die Schule zuständig und vertritt den Gemeinderat im Kreisschulrat Entfelden. Weiter betreut er die Ressorts Schwimmbad, Sport, Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Feste/Vereine.

### Rücktritte aus Behörden und Kommissionen

Mit dem laufenden Jahr endet auch eine vierjährige Amtsperiode der Behörden. In den verschiedenen Gremien sind zahlreiche Rücktritte zu verzeichnen, nämlich

*Gemeinderat:* Vizeammann Rolf Walther; *Kreisschulrat:* Vizeammann Rolf Walther, Gemeinderätin Vreni Friker-Kaspar, Markus Hugentobler, Yvette Körber, Beatrice Kyburz-Burren, Stefan Regna, Hans-Peter Widmer, Urs Winkenbach; *Kreisschulpflege:* Markus Bircher (Präsident), Bruno Hunn; *Finanzkommission der Einwohnergemeinde:* Dr. Conrad Walther (Präsident), Udo Fuchs, Dr. Herbert Hunziker, Dr. Loretta Merz Walther; *Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde:* Dr. Peter Walther (Präsident); *Wahlbüro:* Ruth Hächler-Sägesser; *Ersatzmitglied des Wahlbüros:* Ruth Gut-Holliger (neu Mitglied des Wahlbüros); *Feuerwehrkommission:* Roger Scheuss; *Grundstückschätzungskommission:* Amalie Walti-Baumann; *Zivilschutzkommission:* Roland Bossy; *Stiftungsrat Altersheim:* Bruno Treier (Präsident), Robert Räss; *Ackerbaustellenleiter:* Hans Häfliger-Senn. Neuer Ackerbaustellenleiter ist Hans Rudolf Häfliger-Hunziker.

## Margerithe Kyburz-Walther 90-jährig



Bei guter Gesundheit durfte am Montag, 21. November Frau Margerithe Kyburz-Walther (Bild Mitte) im Alterszentrum Zopf ihren 90. Geburtstag feiern. Die Grüsse des Gemeinderates überbrachten Gemeindegrossrat Max Haudenschild (rechts) und Gemeinderat Jürg Walti (links). Frau Kyburz ist Ortsbürgerin von Oberentfelden. Zusammen mit ihrem Mann, der leider 1986 verstarb,

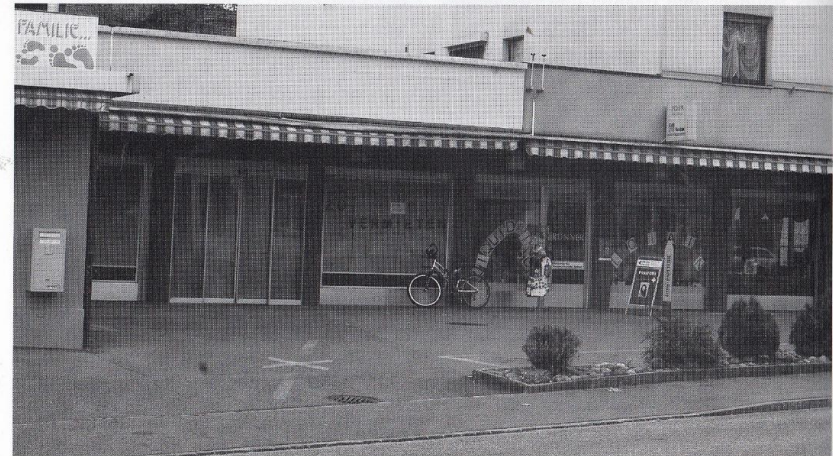
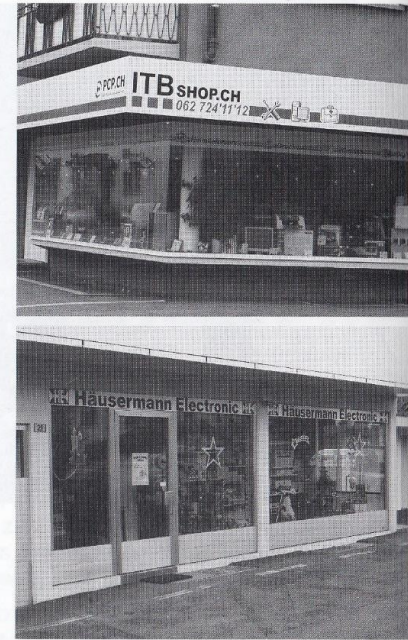
bewirtschaftete sie einst einen Landwirtschaftsbetrieb ganz in der Nähe des Alterszentrums. Drei Söhne, zwei Töchter und fünf Grosskinder freuen sich mit der Jubilarin auf den hohen Geburtstag. Frau Kyburz wohnt seit zwei Jahren im Alterszentrum, wo es ihr recht gut gefällt. Sie nimmt jeweils noch wöchentlich am Altersturnen teil.

Foto: Markus Schenk

## Oberentfelder Läden: ein Kommen und Gehen!

Die Entfelder Ladengeschäfte im Zentrum haben es nicht einfach, seit das Geschäftszentrum in Unterentfelden besteht. Auswärtige fahren gar nicht erst ins Zentrum, es sei denn, sie fahren zu einem Spezialisten wie beispielsweise Aeby Augenoptik. Was fehlt, ist hier einfach eine gewisse Laufkundschaft. Entsprechend gross sind die Geschäftswechsel. Zum Glück gibts immer noch Optimisten, die im Dorf ihr Geschäft einrichten. Zwei Beispiele sind Häusermann Electronic und die Computerfirma ITB, die kürzlich ihre Firmen ins Zentrum zügelten. Im Gegenzug wird die ehemalige Papeterie Neuschwander (heute Brunner) per Ende Jahr schliessen, was sicher ein Verlust für Oberentfelden darstellt. Bereits geschlossen hat daneben der Lebensmittelladen (ehemals Kari). Zwischen dem Schuhhaus Rupp-Tanner und dem Café Rytz klafft nun eine breite Lücke und es ist zu hoffen, dass das Geschäftszentrum bald wieder ergänzt werden kann. Bedauert werden die Schliessungen zwar jeweils im Dorf, aber offenbar wurde in den entsprechenden Läden zu wenig eingekauft. Das Jammern danach nützt wohl niemandem.

Fotos: Markus Schenk



## 200. Ausgabe des Entfelder Bulletins!



Das Bulletin beider Entfelden feiert Geburtstag. Sie halten soeben die 200. Ausgabe in den Händen. Gegründet wurde das Bulletin von der Interessengemeinschaft Pro Entfelden mit Anton Kyburz und Edwin Hämmerle an der Spitze. Die erste Ausgabe erschien Ende Januar 1978 in einer Auflage von 2500 Exemplaren. Abgedeckt wurde damals ausschliesslich die Gemeinde Oberentfelden, die das Bulletin heute noch finanziell unterstützt. «Mitenand goht's besser» lautete das Motto des damaligen Projektes. Man wolle aktiv mithelfen, dass die Gemeinde mehr werde, als «eine zufällige Anhäufung von sozusagen in Schliessfächern versorgte Familien». Das Heft solle mithelfen, Kontakte herzustellen, Kenntnisse zu verschaffen und das Gefühl einer Gemeinschaft zu mehren und weitere Impulse anzuregen. Nach der Gründung erschien das Bulletin jeden zweiten Monat. Es wurde allen Haushaltungen in Oberentfelden gratis zugestellt. Nach dem plötzlichen

Tod des Redaktors Edwin Hämmerle im Jahre 1994 führte Yvonne Bütikofer den redaktionellen Teil bis ins Jahre 2003 weiter. Mit der Neugestaltung im Mai 2003 wurde die Redaktion von Druckerei-Suter-Mitarbeiter Markus Schenk übernommen. Gleichzeitig legte Toni Kyburz seine Aufgaben (Inseratwesen und Koordination) in jüngere Hände, nämlich in jene von Manuela Müller. Seit Mai 2003 erhalten nun auch die Unterentfelder das Bulletin. Diese Lösung drängte sich allein schon wegen der Zusammenlegung der Schule auf, sind doch die Schulnachrichten in jedem Bulletin präsent. Ausserdem wird über dies und das in den Gemeinden berichtet, ein Veranstaltungskalender publiziert. Überdies wird auch längst Vergessenes thematisiert. Die Interessengemeinschaft Pro Entfelden bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei allen Inserenten, den Gönnern, der Schule und der Gemeinde Oberentfelden für die jahrelange Unterstützung.

Markus Schenk

## Oberentfelder Volljährigkeitsfeier des Jahrganges 1987

Gemeindeammann Ruedi Berger gab in seiner Begrüssung der Freude darüber Ausdruck, dass 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Einladung zur Volljährigkeitsfeier gefolgt sind. Dies kommt sicher nicht von ungefähr, beschloss doch der Gemeinderat vor einigen Jahren, den Zeichen der Zeit Rechnung zu tragen und Ideen zu finden, die herkömmliche Volljährigkeitsfeier attraktiver zu gestalten, und der Erfolg gab dem Ratsgremium bis heute Recht. So freute sich Ruedi Berger auf einen ungezwungenen und actionreichen Abend auf der Kartbahn Roggwil. Bevor man den Fonsi Car nach Roggwil bestieg, stellte der Gemeindeammann den Gästen namentlich sein Ratskollegium und deren Ressorts vor. Die Bedeutung der Volljährigkeit, so Berger, werde er den jugendlichen Erwachsenen erst während der Fahrt nach Roggwil erläutern, «denn immerhin kann mir dann niemand davon rennen», meinte er schalkhaft. Mit der Volljährigkeit sei der Zeitpunkt gekommen, verdeutlichte der Gemeindeammann auf der Hinfahrt, Eigenverantwortung zu übernehmen, dazu gehöre auch die aktive Beteiligung am gesellschaftlichen wie am politischen Geschehen. Eine umfassende Aus- und Weiterbildung und vor allem eine hohe soziale Kompetenz seien wichtige Werkzeuge für eine gesicherte Zukunft, sowohl in der Familie als auch für die Gemeinde, den Kanton und die Schweiz. Nicht Besserwisser sondern Bessermacher könnten das Lebens-

Weltbild konstruktiv gestalten. Bevor Mann, aber mit ebenso viel Mut auch Frau, die Boliden bestiegen (für viele war es übrigens das erste Mal), erhielten diese während des Apéros durch ein Mitglied der Kartbahnleitung einen Einblick in die Geschichte der Rennfahrerkarriere von Marc Surer. Nach der Einführung in die Fahrtechnik ging es vorerst in einer Trainingsrunde auf die Bahn. Bereits hier konnten die Beobachter nur staunen, denn auch die holde Weiblichkeit zeigte keinerlei Furcht, in die zugewiesenen Boliden zu steigen, um sich durch den Rausch der Geschwindigkeit herausfordern zu lassen. Auch die Behördenmitglieder liessen es sich nicht nehmen, kumpelhaft mitzumachen und gar in der Qualifikationsrunde standhaft mitzuhalten.

Eine festlich gedeckte Tafel winkte im Anschluss an den Final der 12 Besten im Panoramarestaurant Marc Surer, wo nach Spaghettata und reichhaltigem Dessertbuffet auch die Preisverteilung stattfand. Die Feier war nicht zuletzt auch eine bereichernde Begegnung zwischen Generationen, und die Chemie stimmte. Dies signalisierte denn auch ein aufgeräumter Gemeindeammann, während er den TeilnehmerInnen mit den besten Wünschen für die Zukunft als Präsent das Buch «Die Dorfgeschichte von Oberentfelden» verteilte: «Ihr seid wirklich eine giga-mega 1987-Jahrgängerschaft, wir «Alten» haben uns total wohl gefühlt mit euch».

Y.B

Junge Rennfahrerinnen aus Oberentfelden.



## Neues, chices Outfit für die Garage Frey

Die Unterentfelder Garage Frey konnte im Dezember den neuen Showroom einweihen. Damit wird ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte der seit 1981 bestehenden Garage aufgeschlagen. Der Betrieb ist innerhalb der Toyota-Garagen ein wichtiges Bindeglied, das der Marke dereinst mithelfen soll, die Nummer 1 weltweit zu werden. Da ist es eben wichtig, dass alle Betriebe eine gewisse Identität aufweisen.

Die Garage Frey nahm die Herausforderung an und baute einen neuen Showroom sowie eine darüberliegende Wohnung. Dieser Showroom mit den entsprechenden Nebenräumen wie etwa Verkaufsbüro usw. wurde sehr einladend hell gestaltet und bietet Platz für fünf Neuwagen. In Ruhe kann man sich hier auch mit den Kunden in speziellen Kundenräumlichkeiten unterhalten und hoffentlich viele Verkaufsverträge abschliessen. Nicht nur blitzblank sauber ist der neue Showroom, nein, auch die Werkstatt darf sich jederzeit sehen lassen und

alle Mitarbeiter wurden kürzlich mit neuen Arbeitskleidern ausgestattet. Die Werkstatt wurde über die Jahre stets modernisiert und den neusten Technologien angepasst.

Der Betrieb legt höchsten Wert auf eine perfekte Kundenberatung und wurde diesbezüglich kürzlich ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung soll demnächst erfolgen – nämlich jene der ISO-Zertifizierung. Das gehört eben auch zu einem hochmodernen Garagenbetrieb. Neben den Neuwagen der Marken Toyota und Lexus werden auch stets sehr gepflegte Occasionen angeboten. Stark ist die Garage Frey im Tuning-Bereich. Hier werden demnach nicht nur Autos ab Stange verkauft, sondern eben edle Spezialmodelle mit der Aufschrift «Tuning by Frey». Unsere Fotos zeigen die Garage by Night sowie das Frey-Team.

*Markus Schenk*



# Bulletin

Februar 2006

Nr. 201

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 201 | Februar 2006



Winteridylle an der Uerke in Entfelden

beiderENTFELDEN

## Max Wehrli-Locher feierte 95. Geburtstag

In seiner geliebten Umgebung am Erlenweg 2 in Oberentfelden feierte am Mittwoch, 28. Dezember Max Wehrli-Locher seinen 95. Geburtstag. Entsprechend dem hohen Alter geht es dem Jubilaren noch recht gut. Max Wehrli wuchs einst in Küttigen auf, wohnt nun aber auch schon seit 1945 in Oberentfelden. Er blieb auch von Schicksalsschlägen nicht verschont. Die Jugendzeit erlebte er als Verdingbub und seine erste Frau verstarb jung bereits 1941. Zum Glück fand er bald wieder eine sehr tüchtige Partnerin. Aus diesen zwei Beziehungen entstammen sieben Kinder, 14 Grosskinder und 15 Urgrosskinder. Max Wehrli übte einst den Beruf als selbständiger Wagner und

Schreiner aus. Die Möbel in seiner Stube hat er selbst sehr kunstvoll hergestellt. Aber auch schreiben kann Max Wehrli sehr gut, hat er doch seine Memoiren gleich selbst verfasst und dabei viele Details dokumentiert. Für die Gemeinde setzte er sich viele Jahre als Stimmzähler und Häuserschätzer ein. Nicht zuletzt deshalb freute sich der Jubilar, dass ihm auch eine Delegation des Gemeinderates persönlich einen Besuch abstattete und mit Blumen gratulierte. – Unser Bild zeigt v.l.n.r. Vreni Friker (Vizeammann), Max Wehrli (Jubililar), Jürg Walti (Gemeinderat) und Pfarrer Andreas Wahlen.

Foto: Markus Schenk



## Gediegene «Zopf»-Personalweihnachtsfeier

Y.B. Wie jedes Jahr hat das Heimleiterpaar Marianne und Kurt Fuhrer ihrem Personal, und den freiwilligen HelferInnen zusammen mit dem Stiftungsrat einen sowohl gediegenen als auch unterhaltsamen weihnächtlichen Abend geboten. Unvergesslich bleibt dieser Anlass auf jeden Fall, denn da und dort blieben ein paar ungeweinte Tränen zurück, denn das Heimleiterpaar tritt auf Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand. So war das letzte gemeinsame Weihnachts-

fest denn auch begleitet von einigen poetischen Dankes- und Abschiedsworten seitens der Heimleitung und der MitarbeiterInnencrew. Nichts desto trotz verlief der Abend so actionreich wie er begonnen hat, denn die Akteure der Theatergesellschaft Oberentfelden TGO servierten den ersten Gang so, wie es sich schliesslich für die TGO-Theaterleute gehört, nämlich wirklichkeitsnahe einstudiert und temporeich. So empfanden die Gäste dann den nachfolgenden Hauptgang als doppelten Genuss.

Bauchredner Andreas Aeschbacher sorgte indes dafür, dass auch die Lachmuskeln nicht zu kurz kamen. Demgegenüber wurden im Laufe des Abends aber auch einiges an Sketches aus dem Kreise des Personals geboten, welche übrigens den Ausdruck «bühnenreif» absolut verdienten und ein tosender Applaus beschieden war.



## Mit neuem Elan und neuem Dress in die neue Saison

Alle Volleygruppen der Männerriege Oberentfelden durften diese Saison mit einem neuen Dress in die Meisterschaft 2005/2006 starten. Unser Vereinsmitglied, René Hitz, sponserte anlässlich seines 45. Geschäftsjubiläums ein bequemes Dress in modernen Farben. Lieber René, wir Volleyballer danken Dir für Deine Grosszügigkeit und gratulieren Dir zugleich zum langjährigen Geschäftserfolg.

Wer uns Volleyballer gerne einmal in Aktion sehen will, ist herzlich zu einem unserer Heimspiele in der Sporthalle Oberentfelden eingeladen. Am 13. Februar sowie 6., 20. und 27. März 2006 beginnen die Spiele um 20.30 Uhr. Wir danken allen Zuschauern für die Unterstützung.





## Neues Oberentfelder Gewerbezentrum «Hohreifeld» ohne «Lidl»?

Zurzeit wird in Oberentfelden intensiv darüber diskutiert, ob der deutsche Discounter Lidl in der Gewerbezone «Hohreifeld» der-einst einen Lebensmittelmarkt eröffnet. Ein entsprechender Zeitungsbericht erhärtete die Gerüchte, die allerdings inzwischen wieder dementiert wurden. Was auf den 25'000 Quadratmeter Fläche entsteht, ist noch nicht klar, denn die Verträge sind noch nicht unterschrieben. Verkauft wird das Land durch die Schweiz Immo AG. Lidl hat gemäss Informationen verschiedener Aargauer Gemeinden auch andernorts Anfragen gemacht. Die Deutschen geben sich aber sehr bedeckt und lassen sich nicht in die Karten blicken. Offenbar möchte das Unternehmen nicht nur ein Geschäft in der Region eröffnen, sondern gleichzeitig mehrere. Lidl wird wahrscheinlich dort bauen, wo ihm am wenigsten Steine in den Weg gelegt werden. Genügend erschlossene Parzellen sind in der Region zweifellos vorhan-

den. Ganz abschreiben sollte man da Oberentfelden nicht. Auf der Homepage sucht die Firma Lidl allerdings Standorte in Gemeinden mit über 10'000 Einwohnern. Eröffnet werden sollen diese Läden dann im nächsten Jahr. Zweifellos wäre die Lage in der Nähe der Autobahn und in der Nähe der Kantonshauptstadt lukrativ. Gemunkelt wird allerdings, dass Lidl auch in Kölliken bauen will. Nun wird vermutet, dass Kölliken den Zuspruch erhält, allerdings wohl nur dann, wenn der Widerstand nicht zu gross ist. Inzwischen darf über das was in Oberentfelden entsteht, weiter spekuliert werden. Freilich mit Lebensmittelmärkten ist die Region bestens eingedeckt. Aber bekanntlich ziehen sich die Geschäfte gegenseitig an und es entsteht dann ein eigentlicher Einkaufstourismus. – Unser Bild unten zeigt die riesige Parzelle, die überbaut werden soll.

Markus Schenk



## Das passt doch wunderbar zusammen!

Vor ein älteres Haus gehört auch ein entsprechendes Auto. Eine besonders passende Kombination haben wir kürzlich an der Schönenwerderstrasse in Oberentfelden entdeckt. Ein altehrwürdiger VW-Käfer und wohl ein Haus,

das möglicherweise auch um das Herstellungsjahr des VWs erstellt wurde. Eines haben übrigens auch beide gemeinsam. Sie müssen sich dereinst einer Schönheitskur unterziehen.

Foto: Markus Schenk

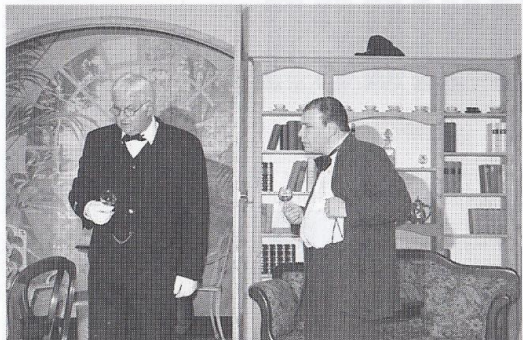


## Entfelder Theatergesellschaft brillierte!

Einmal mehr wusste die Theatergesellschaft Oberentfelden zu brillieren. Die langjährige Erfahrung mit den sehr guten Laienschauspielern war auch in diesem Jahr herauszuspüren. Oberentfelden ist schon eine der ersten Adressen, wenn es um Theater geht. In diesem Jahr kam das Stück «Au Verwandti sind nur Mönche» zur Auf-führung. Die humorvolle Geschichte, mit sehr menschlich geprägten Ironie-Szenen, spielte sich in der Luxusvilla von Stefan Schmidhauser ab, welcher vor über 40 Jahren bei einer Erbschaft von seinen Verwandten betrogen worden war, und sich demzufolge aus lauter Frust in die USA absetzte. Dort hat er sein Glück gemacht und ist Multimillionär geworden. Doch der Stachel der Erkenntnis, dass Verwandte zu guter Letzt doch immer nur das Geld wollen und damit ihr wahres Gesicht zeigen, bohrt noch immer in seinem Inneren, und so sinnt er auf Rache: Erich Honegger in der tragenden Rolle als Stefan Schmidhauser, der angeblich verstorben ist, schlüpft in die Rolle seines Dieners Friedrich Rutschi, womit die Zuschauer den langjährigen TGO-Spieler in einer neuen Facette erleben, nämlich dienend, leicht mürrisch und verbittert, aber doch zuvorkommend, und auf den Stockzähnen hämisch lächelnd. Nachdem er mit seinem Rechtsanwalt Ernst Weber (Guido Kyburz) einen Vertragskomplotz abgeschlossen hatte, liess er alle seine Verwandten, bzw. Verschwägerten, natürlich als Diener in die Villa Schmidhauser kommen. Und dann sind sie angekommen – sind aufgetreten mit ihren Erwartungen, Ansprüchen und Visionen –

doch sie mussten vier Tage in der Villa auf die Testamentsöffnung warten. Derweil die lieben Verwandten über die Todesursache des «Dahingegangenen» rätselten, bohrte das Gift der früheren Jahre bei Schmidhauser noch immer, und doch war bei ihm zusehends eine gewisse Milde, ja fast Reue oder sogar Angst?... zu verspüren, denn bereits am Ende des 1. Aktes schnappte eine Falle zu, und die Geschichte fand ein unvorhergesehenes Ende.

*Text/Fotos: Yvonne Bütikofer*



## Zwei Oberentfelder Schulhäuser feiern in diesem Jahr einen geraden Geburtstag!



In diesem Jahr genau 100 Jahre alt ist das Oberentfelder Schulhaus Dorf

Fotos: Markus Schenk

Oberentfelden hat in diesem Jahr gleich einen dreifachen Grund zum Feiern: Vor 100 Jahren wurde nämlich das Schulhaus Dorf eingeweiht, vor 50 Jahren die Schulanlage am Erlenweg und vor genau 30 Jahren beschloss der Gemeinderat den Bau eines Bezirksschulhauses.

Die Ursprünge der Schule in Oberentfelden liegen rund 400 Jahre zurück. Damals hatten hier die Berner das Sagen und man begann so langsam eine erste Dorfschule

einzurichten und einen Schulmeister zu beschäftigen. Bern erliess im Jahre 1616 die erste Schulordnung. Der erste Schulmeister des Dorfes Oberentfelden hiess Adam Wartmann und war Deutscher. Wo damals Schule erteilt wurde, ist unklar. Im Jahre 1748 entschloss man sich indes, ein neues Schulhaus zu bauen. Zeitweise gingen etliche Kinder aus Oberentfelden auch in Muhen zur Schule. Im Jahre 1832 baute Oberentfelden ein erstes wirklich geräumiges Schul-



1966 wurde nach einem Brand beim Schulhaus Dorf ein Notdach montiert

Fotos: R. Binggeli

# Oberentfelden

### Automobil-Postbüro

Samstag, 16. Juni, beim alten Schulhaus 09.00 — 12.00 Uhr; auf dem Festplatz 13.00 — 19.00 Uhr. 4683  
Sonntag, 17. Juni, 09.00 — 11.00, 13.00 — 18.00 Uhr

### Ausstellung „Alt Oberentfelden“

Samstag, den 16. Juni 16.00 — 18.00 Uhr  
Sonntag, den 17. Juni 10.00 — 12.00 Uhr  
14.00 — 19.00 Uhr  
Montag, den 18. Juni 14.00 — 19.00 Uhr

### SCHULHAUSEINWEIHUNG

Samstag, den 16. Juni 1956, in der Festhütte.

14.00 Uhr Glockengeläute  
Einweihung, Ansprachen  
Schülergesang  
(Nähere Einzelheiten siehe Festführer)

17.00 — Freie Besichtigung der Neubauten

20.00 Uhr Abendunterhaltung  
Eintritt frei, Tanzgeld Fr. 1.—

TANZ - Orchester «Berth Studer»

Motorfahrzeug- und Velopark obligatorisch

### JUGENDFEST

Sonntag, den 17. Juni 1956, 09.15 Uhr  
Festgottesdienst in der Kirche

13.40 Uhr Glockengeläute — 13.45 Uhr  
Beginn des Fest-Umzuges

Unser Dorf. «Am Sonntag — im Alltag»  
Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. Nr. 11  
Auskunft

TANZ für die Schüler bei schönem  
Wetter auf der Jugendfestbühne

TANZ in der Festhütte. Orchester  
«Berth Studer». Tanzgeld Fr. 1.—

16.00 — 20.00 Uhr Besichtigung der Neubauten

Festwirt: Willi Hunziker, Seengen

Das  
Schulhauseinweihungs-  
inserat von 1956

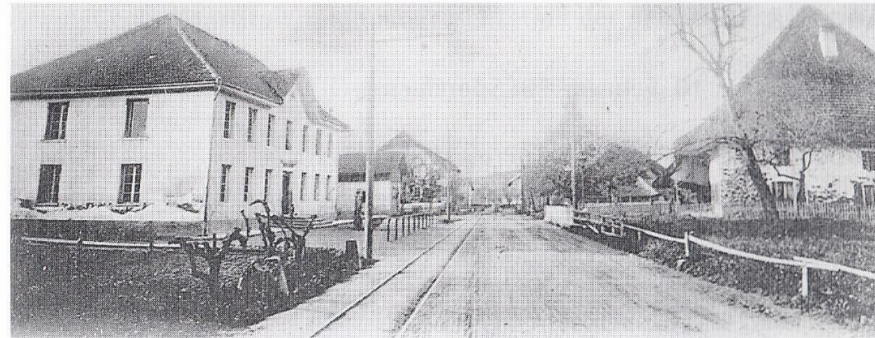
haus im Unterdorf. Offenbar wurde das damalige Schulhaus gleichzeitig abgerissen. In diesem neuen Schulhaus wurden im Eröffnungsjahr 232 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. In diesem Haus Platz fand zudem die Gemeindeverwaltung. Diese blieb denn auch bis ins Jahre 1972 in diesem Haus. Heute befindet sich in diesem Hause die gemeinnützige Brockenstube. Interessant mit dem Schulhausbau ist der Erstellungspreis, der damals bei 6000 Franken lag. Dieses Schulhaus sollte dann genügen bis in die späten Jahre des 19. Jahrhunderts. Dank der zunehmenden Bevölkerung war nun auch dieses Schulhaus zu klein geworden.

### Grosse Schulhauseinweihungen vor 100 und vor 50 Jahren

Vor genau 100 Jahren – am 23. September des Jahres 1906 – wurde das Schulhaus Dorf mitsamt der neuen Turnhalle feierlich eingeweiht. Für die damalige Zeit waren dies schon sehr monumentale Bauwerke. 1966 wurde das Schulhaus Dorf durch einen Brand stark in Mitleidenschaft gezogen. Man konnte es aber schliesslich wieder renovieren, so dass das Schulhaus Dorf und die Turnhalle heute noch rege benützt werden können. Beide Bauten haben sich bestens bewährt. Die 100-jährige Turnhalle wird in diesem Jahr für über 3 Millionen Franken renoviert.



Das erste wirklich geräumige Schulhaus im Unterdorf kostete anno 1832 nur 6000 Franken



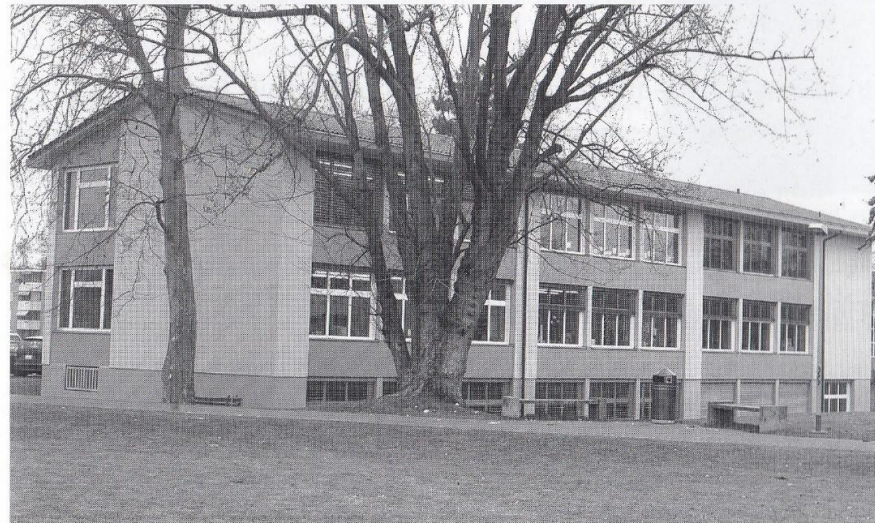
Das alte Schulhaus an der Aarauerstrasse (links) um 1904

Bild aus dem Buch «Mer luege zugg»

Es sollten weitere 50 Jahre ins Land ziehen, ehe Oberentfelden ein weiteres neues Schulhaus baute – jenes am Erlenweg. Im Sommer des Jahres 1956 wurde dieses Schulhaus feierlich eröffnet. Gekostet hat es satte 1,5 Millionen Franken – für damalige Verhältnisse sehr viel. Diese Ausgaben haben sich aber bis heute bewährt. Rund um diese Schulanlage entstanden im Laufe der

Jahre weitere Bauten wie etwa die Turnhalle oder das Bezirksschulhaus, das vor genau dreissig Jahren vom Gemeinderat bewilligt wurde. Vorher mussten die Bezirksschüler nach Aarau oder Kölliken zur Schule. Die Errichtung einer eigenen Bezirksschule bildete eine eindeutige Aufwertung des Schulwesens in Oberentfelden.

Markus Schenk



Mittlerweilen 50 Jahre alt ist die Schulanlage am Erlenweg

Name:	Funktion:	Ressort:	Stufenverantwortung:
Markus Welti	Präsident	Personalführung	
Bettina Ambrozio-Koch	Vizepräsidentin	Finanzen	Unterstufe
Esther Binder-Walther	Mitglied	Soziales	Realschule
Martin Fischer	Mitglied	Bauwesen*	Bezirksschule
Markus Hugentobler	Mitglied	Laufbahn	Kindergarten
Gert Jähn	Mitglied	Fachschulung	Sekundarschule
Brigitte Suter-Hunziker	Mitglied	Qualität	Mittelstufe

Vier Mitglieder der Schulpflege treten zu ihrer ersten Amtsperiode an, sind also neu gewählt. Auf den folgenden zwei Seiten stellen sie sich kurz selber vor:

#### Brigitte Suter-Hunziker

Ich bin verheiratet, Mutter von drei Jungen im Alter von 11, 9 und 7 Jahren und wohne seit bald 12 Jahren in Unterentfelden.

Meine Schulzeit habe ich in Muhen und in Schöffland absolviert. Danach erlernte ich meinen Traumberuf Krankenschwester an den Pflegeschulen in Aarau. Ich liess mich zur Stationsleiterin ausbilden und etwas später absolvierte ich die Höhere Fachausbildung für Pflegeberufe. Mit Aufenthalt an verschiedenen Kliniken konnte ich meine theoretischen Kenntnisse auch in der Praxis umsetzen. Meine persönlichen Interessen an Sprachen führten mich auch für kurze Zeit nach Andalusien.

Momentan bin ich Familienfrau und manage eine fünfköpfige Familie, Haus und Garten. Zusätzlich bin ich als Kinderfussballtrainerin aktiv in der Fussballschule Schöffland tätig, wo alle unsere drei Jungen auch Fussball spielen. Weiter bin ich in meiner Freizeit auch sportlich aktiv. Joggen, Biken, Velo- und Skifahren sind meine bevorzugten Dis-

ziplinen. Durch

meine Kinder konnte ich mir einen ersten Eindruck vom «Unternehmen» Schule verschaffen. Mir wurde bewusst, dass sich momentan viel bewegt an den Schulen. Mit der vertieften Auseinandersetzung mit verschiedenen Veränderungsthemen der Schulen stieg das Interesse immer mehr, mich hier aktiv beteiligen zu wollen. Ich möchte zudem meine Erfahrungen und Stärken im Bereich Führung, Kommunikation und Organisation einbringen. Zum Wohle und zur Zufriedenheit der SchülerInnen, LehrerInnen und Erziehungsverantwortlichen. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung, und hoffe auf eine gute, konstruktive, respektvolle Zusammenarbeit.



#### Esther Binder-Walther

Seit 1995 wohne ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern (18, 16 und 13 Jahre) in Oberentfelden.

Als gelernte Damenschneiderin war ich während mehreren Jahren als Atelierleiterin in verschiedenen Landesteilen tätig. Grosse Freude bereitet mir die Arbeit als Nähkursleiterin.

Da ich gerne Kontakt mit Menschen habe und im Team arbeite, freue ich mich auf meine neue Aufgabe. Als ehemalige und langjährige «Ämpfäuderin» (Entfelderin) bin ich mit dem Dorf und auch mit der Schule bestens vertraut.

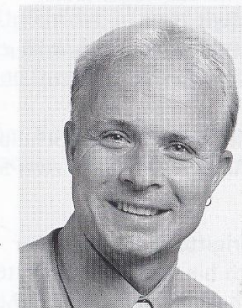


#### Markus Hugentobler

Geboren im Jahre 1970, aufgewachsen in Ober- und Unterentfelden, durfte ich bereits in jungen Jahren die Schulen in Entfelden zum ersten Mal persönlich kennen lernen. Ich hoffe, meine damaligen Lehrerinnen und Lehrer mögen sich nicht mehr an alle Details meiner Schulkarriere erinnern.

Nach der Schulzeit und einer Lehre begann ich ein Ingenieurstudium an der FH Brugg-Windisch. Da ich bereits als kleiner Junge vom Luftfahrt-Virus infiziert wurde, entschied ich mich, meinen Traum zu verwirklichen. Ich bestand die Selektionsprüfungen und begann die Ausbildung zum Flugverkehrsleiter (Fluglotse). Nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung bin ich nun seit zehn Jahren im Kontrollturm und in der An/Abflugleitstelle des Flughafens Zürich-Kloten tätig. Mit meiner Familie (1 Frau, 3 Kinder, 4 Meerschweinchen) wohne ich in Oberentfelden.

Nach drei interessanten Jahren im Kreisschulrat freue ich mich auf die neue Herausforderung und den intensiveren Kontakt zu «unserer» Schule Entfelden.



#### Martin Fischer

Ich bin 37-jährig, verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern. Ich bin in Oberentfelden aufgewachsen und war mit kurzen Unterbrüchen immer in Ober- resp. Unterentfelden wohnhaft. In dieser Zeit war ich langjährig in der Cevi-Jungeschar Entfelden engagiert.

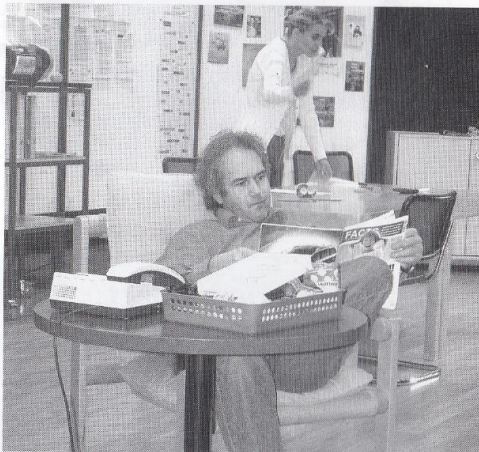
Nach der Lehrzeit bei Sprecher und Schuh bildete ich mich an der HTL Brugg-Windisch zum Elektroingenieur weiter. Zurzeit arbeite ich als Verantwortlicher für Fahrzeugtechnik bei den SBB.



## Neujahrsapéro

Am 12. Januar fand der Neujahrsapéro der Schule Entfelden statt. Eine grosse Anzahl der Angestellten folgte der Einladung der Schulpflege zu diesem traditionellen Anlass in der Aula des Oberstufenschulhauses. Die neu zusammengesetzte Schulpflege nutzte die Gelegenheit um sich kurz vorzustellen. Der neue Präsident, Markus Welti aus Unterentfelden, gab in einer kurzen Ansprache einen Ausblick auf die anstehenden Projekte der Schule Entfelden und wünschte allen erfolgreiche und befriedigende Momente in ihrer Arbeit an unserer Schule.

Vorgängig zum Apéro hatten Schulpflege und Schulleitung die Lehrerschaft zu einem Theaterbesuch in der Aula eingeladen. Das Theater «Zamt und Zunder» spielte das von Roger Lille entwickelte Stück «Lehrerzimmer». In kurzen Szenen, die sich allesamt in einem fiktiven Lehrerzimmer abspielten, gaben eine Schauspielerin und ein Schauspieler mit viel Witz,



Ironie und Tiefgründigkeit Einblick in die Freuden und Seelennöte der Lehrpersonen. Das Publikum zeigte sich amüsiert und begeistert, auch wenn einem bei einzelnen Szenen das Lachen im Halse stecken blieb.

## Neue Heizungsanlage für die Schulgebäude in Oberentfelden

Seit Herbst 2005 werden alle Schulhäuser in Oberentfelden (ausser Schulhaus Dorf) mit umweltfreundlicher und nachhaltiger Heizungsenergie versorgt. Die alten Ölheizungen wurden ersetzt durch eine moderne Grundwasser-Wärmepumpenanlage. Das Prinzip ist einfach: Dem Grundwasser wird Wärme entzogen; die so gewonnene Wärme heizt das Heizwasser auf 50°C auf. Damit wird der Speicher aufgeladen und von dort die Wärme in alle Schulhäuser verteilt. Die Anlage dient auch der Warmwasseraufbereitung. Für den Notfall steht ein Gaskessel zur Verfügung. Die Heizung konnte in der vorgesehenen Zeit installiert und der Investitionskredit in Höhe von Fr. 500'000.- eingehalten werden. Die Inbetriebnahme verlief einwandfrei. Die Schule Entfelden freut sich, mit dieser Heizungsanlage auf dem technisch neuesten Stand zu sein und ihren Beitrag an Umwelt- und Klimaschutz leisten zu können.



Im Dezember wurden alle am Bau Beteiligten sowie die Behörden zu einer Einweihungsfeier eingeladen. Unser Bild zeigt, wie Beat Hux (ehemaliger Schulpfleger Ressort Bau) Gemeinderätin Vreni Friker und Schulleiterin Monika Goetzmann die Funktionsweise der Heizung erklärt. Für die Schulleitung: Eva Kuhn

## Die churchteens Entfelden auf der Piste in Savognin!

Am Samstagmorgen früh um 6.30 Uhr trafen sich 15 junge Leute der «churchteens Entfelden» beider Reformierten Kirchgemeinden um gemeinsam ein Wochenende im Schnee zu verbringen. Das Wetter liess sie nicht im Stich: Das ganze Wochenende Sonnenschein! Nach einer längeren Fahrt kamen die ersten um neun Uhr in Savognin an. Zimmerbezug und Umziehen war angesagt und schon wurde auf die Piste gestürmt. Die einen mit den Skis oder dem Schlitten, die meisten aber mit dem Snowboard. Das Mittagessen wurde zusammen auf der sonnigen Terrasse des Restaurants

eingenommen. Danach trennten sich die Wege und die Teilnehmer trafen sich erst wieder zum gemeinsamen Abendessen. Am nächsten Morgen rechtzeitig beim Frühstück zu sein, gelang dann auch den meisten. Nach dem Zimmerräumen wurden nochmals die Pisten unsicher gemacht. Einigen sah man gut an, dass die Nacht womöglich sehr kurz war. Allzusehnell kam der Zeitpunkt, um sich wieder auf den Heimweg zu machen. Gott sei Dank kamen alle unverletzt nach Hause – ausser blauen «Mönden» und Muskelkater, die einfach dazu gehören. Text: Nicole Lüscher/Foto: Andreas Benz



## WSB-Geleise in Oberentfelden wieder flott gemacht

Durch die Zugfahrten entstehen an den Metallgeleisen, die auf der Strasse eingelassen sind, nach einer gewissen Zeit Brauen, die alle zwei bis drei Jahre wieder weggeschliffen werden müssen. So auch bei der Wynen- und Suhrentalbahn, die bekanntlich in Oberentfelden auf der Dorfstrasse zirkuliert. Im Januar dieses Jahres wurde diese Arbeit nun von zwei Mitarbeitern der Wynen- und Suhrentalbahn vorgenommen. Mit einem speziellen Gerät wurden die seitlichen Brauen

entfernt. Nicht ganz einfach war die Arbeit auch deshalb, weil dauernd Verkehr herrschte und die Arbeiter deshalb auch noch auf ihre eigene Sicherheit achten mussten. Nun sollten die Geleise die Bahn wieder rund laufen lassen.

*Fotos: Markus Schenk*



# Bulletin

März 2006

Nr. 203



mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 202 | März 2006



Interessante Entfelder Kirchengeschichte

beiderENTFELDEN

## Aus der Auswanderer-Geschichte

Ende Mai 1805 meldete die in Aarau erschienene Zeitung «Schweizerbote» unter dem Titel «Wanderer nach Amerika»:

«Schon seit geraumer Zeit rüstete man eine ansehnliche Zahl von Leuten zur Auswanderung nach Amerika. Aus den Kantonen Bern, Basel und Aargau vereinigten sich zur Anlegung der neuen Schweizerkolonie an den Ufern des Ohio mehrere Familien. An der Spitze dieser wohldurchdachten und hinlänglich vorbereiteten Unternehmung steht mit Herr Ferdinand Rudolf Hasler von Aarau ein Mann von grossen Kenntnissen und grosser Rechtschaffenheit. Er reiste am 16. May ab nach Amsterdam. Gleichzeitig brachen die übrigen Auswanderer mit ihm auf, deren die meisten Leute von einigem Vermögen und gutem Ansehen sind».

Für die zu jener Zeit nach den USA auswandernden Schweizer Familien erfolgte die Anreise zu einem Meerhafen auf dem Rhein. Denn die holländischen Häfen galten als die günstigsten, und Amsterdam war ganz besonders beliebt.

Die Fahrt von Basel auf dem Rhein dauerte rund 14 Tage. Die Überquerung des Nordatlantiks erfolgte auf Lastenseglern von 300 bis 400 Bruttoregistertonnen, also eigentlich recht kleinen Schiffen. Für die Überfahrt rechnete man im günstigsten Fall drei bis vier Wochen; sie konnte sich aber bei widerlichen Windverhältnissen auf 40 oder

gar 50 Tage ausdehnen. Ja, es kam sogar vor, dass diese «Segelgondeln» bis zu 13 Wochen oder 90 Tagen benötigten, bis endlich der Anlegehafen Neu York erreicht wurde.

Für Leute aus dem Binnenland Schweiz war diese Seereise sicherlich kein Honigschlecken. Denn auf den Schiffen herrschten oft arge Missstände, nicht zuletzt wegen übervoller Passagierlisten, der Überladung der Schiffe, des Mangels an Essvorräten, wenn die Reise zu lange dauerte.

Oft beklagten sich die Auswanderer denn auch über schlechte Ernährung, weil das Mehl vergraut, das Brot schimmelig war. Wegen schlechten Essens erkrankten in der Folge viele Fahrgäste. Sie mussten während der Überfahrt schwer unten durch und trafen deshalb körperlich geschwächt am Zielhafen ein. Und von diesem Ort aus stand ihnen dann ja noch die ebenfalls beschwerliche Reise westwärts im unbekanntem Land bevor. Die neue Schweizerkolonie am Ohio wurde zu einer eigentlichen Mustersiedlung. Leider ist uns nicht bekannt, ob schon damals auch Unterentfelder bei den Neusiedlern dabei waren, weil in den Gemeindeakten keinerlei Notizen darüber vorhanden sind. Bemerkungen über die Zielorte in den USA wurden leider auch später kaum je festgehalten. Vielleicht war man behördlicherseits ganz einfach froh, dass man wieder einige Leute los war.

Walter Linder

## WEZ Oberentfelden: Besitzerwechsel zum 50-Jahr-Jubiläum

Die Oberentfelder Firma WEZ Kunststoffwerk AG kann in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Just zum Jubiläum wurde das Unternehmen von der bisherigen Besitzerin, der Metall-Zug-Gruppe, an den Sarner Unternehmer Claus Bressmer veräussert. Laut ersten Informationen soll der Standort Oberentfelden bleiben und das Unternehmen noch vermehrt auf den Export ausgerichtet werden. Die WEZ beschäftigt in Oberentfelden heute rund 120 Arbeitnehmer und erzielte im Jahre 2004 einen Umsatz von 27 Millionen Franken. Seit 1956 produziert die WEZ in Oberentfelden thermoplastische Spritzgussteile von 6 g bis 6000 g Stückgewicht. Die WEZ gehört zu den grössten Kunststoffverarbeitern in der Schweiz. Die Aktivitäten umfassen drei Produktgruppen: WEZ-LOGILINE: Das lückenlose Angebot von Behältern und Zubehör für Logistik-Bedürfnisse. WEZ-BLACKLINE: Das umfassende Sortiment von Behältern, Racks, Verpackungen aus ableitfähigem Kunststoff zum Schutz von Elektronik-Komponenten gegen Elektrostatik. WEZ-CREALINE: Entwicklung und Produktion von hochwertigen Komponenten und Baugruppen aus Thermoplasten.

### Produktentwicklung und Werkzeug- konstruktionen

Modernste Hilfsmittel wie 2-D und 3-D CAD, kombiniert mit der Kreativität der Entwicklungsingenieure, Kunststofftechnologien und Konstrukteuren, bürden für innovative und kundengerechte Problemlösungen in der Produktentwicklung und Werkzeugkonstruktion.

### Produktion im Schichtbetrieb

Im 3-Schicht-Betrieb werden mit mehr als 30 mikroprozessorgesteuerten Spritzgussmaschinen mit Schliesskräften zwischen 150 kN bis 13'000 kN Produkte und Baugruppen für den weltweiten Einsatz gefertigt. Zum modernen Maschinenpark gehören natürlich auch Peripheriegeräte für die Nachbearbeitung wie Prägen, Montage, Ultraschall- und Spiegelschweissen usw. Mit Ausnahme von PVC verarbeitet WEZ alle gängigen Kunststoffe.

### ISO-zertifizierte Qualitätsarbeit

Die von unseren Kunden und Abnehmern geforderte Produkt- und Dienstleistungsqualitäten stellen wir sicher, indem wir unser ISO 9001-zertifiziertes Qualitätssicherungssystem von der Entwicklung über die Produktion bis zum Verkauf täglich praktizieren.

### Kurze Lieferzeiten dank Lager und Spedition

Grosszügige Lagerräume sorgen für kurze Lieferzeiten unserer umfangreichen Sortimente in alle fünf Kontinente.

*Foto: Markus Schenk*



## Hochinteressante Entfelder Kirchengeschichte



*So sah die alte Kirche in Oberentfelden vor der heutigen Version aus. Diese Kirche wurde nach dem Dorfbrand 1601 gebaut, nachdem die bestehende Kirche niederverbrannt.*

völkerungsdichte entstanden dann innerhalb der Grosspfarreien weitere Gotteshäuser. Die erste territoriale Veränderung der Grosspfarrei Suhr erfolgte um das Jahr 965, als der Königshof Entfelden ans Kloster Disentis übergang. In der Urkunde von König Otto I. wird das zum Hof Pfäffikon im Zürichgau gehörende Endiveld als Schenkung ans Kloster Disentis erwähnt. Damit

Die Kirchengeschichte Ober- und Unterentfeldens ist sehr interessant, da beide Gemeinden einst «fremden» Pfarreien zugeteilt waren. Die Urfarrei Suhr, zu der auch das damals noch vereinte Entfelden gehörte, entstand vermutlich im 8. oder 9. Jahrhundert. In Suhr entstand vermutlich bereits um das Jahr 700 nach Christus die erste Kirche. Die Urfarrei Suhr, die damals bestand, umfasste ein Gebiet, das einerseits an die Pfarrei Gretzenbach am Roggenhausenbächli grenzte, und ostwärts stiess sie auf die Gemarkung Lenz, und im Süden gehörte auch Muhen dazu.

Der Grund dafür, dass man auswärts zur Kirche ging, lag vor allem in der dünnen Besiedelung im Frühmittelalter. Mit der zunehmenden Be-

war der heutige Nordteil von Oberentfelden gemeint. Die starke Stellung innerhalb der Pfarrei Suhr führte wohl kurz nach 965 zur Entstehung einer eigenen grundherrlichen Kirche. Immerhin ein Drittel des zehntpflichtigen Bodens in Unter- und Oberentfelden gehörte zum Kirchensatz, der wirtschaftlichen Grundlage der Neugründung. Die Kleinpfarrei Entfelden war allerdings immer auffallend klein. Die Gemeindegrenzen waren damals nicht zwingend mit den Pfarreigrenzen und so waren vor allem im Raume Entfelden die Verhältnisse etwas undurchsichtig. So gehörten zeitweise etwa der Brandi- oder der Rütihof zur Kleinpfarrei Oberentfelden. In der Zeit der Einführung der Reformation im bernischen

Herrschaftsbereich war in Oberentfelden Pfarrer Laurentius Im Hoff tätig. Er widersetzte sich der zwinglianischen Lehre, wurde aber aufgefordert, sich der neuen Lehre anzuschliessen und die Thesen der Disputation zu unterzeichnen, was er dann auch tat. Die Entfelder Bevölkerung opponierte nicht, und so wurde auch Oberentfelden evangelisch-reformiert. Die Leute im «Oberen Hof» zu Entfelden – das war der südliche Dorfteil – die bislang zur Kirchhöri Suhr gehört hatten, stellten am 9. Februar 1573 an die Junker von Hallwil als zuständige Herren von Oberentfelden das Gesuch um Aufnahme in die Pfarrei Entfelden, weil ihr Kirchweg nach Suhr recht beschwerlich sei. Diesem Gesuch wurde entsprochen, freilich mit der Bedingung, dass Zinsen und Zehnten weiterhin nach Suhr zu entrichten seien. Unterentfelden aber blieb wie bisher Bestandteil der alten Kirchhöri Suhr so wie es seit der erstmaligen Erwähnung der Dorfschaft «Niderentfelden» im «Habsburger Urbar» von 1306 und schon vorher seit Jahrhunderten gewesen war. Um 1683 kam Untermuhen, das zuvor zur Grosspfarrei Schöffland

gehörte, zur Pfarrei Entfelden. Damals vereinte sich auch der südliche Teil Oberentfeldens mit dem nördlichen, wo bereits die erwähnte Kleinpfarrei bestand.

Somit gingen nach der Reformation die Unterentfelder nach Suhr zur Kirche, während die Oberentfelder selbst ein Gotteshaus besaßen. Die katholische Kirche geriet zu Beginn des 16. Jahrhunderts in eine tiefe Krise. Unter der Berner Herrschaft wurde die Region grossmehrerheitlich evangelisch-reformiert. Allerdings soll Oberentfelden damals noch längere Zeit auf «altgläubiger» Seite geblieben sein.

Nach der Reformation (1519) bestand die Grosspfarrei Suhr noch aus den Dörfern Suhr, Buchs, Rohr, Hunzenschwil und Unterentfelden. Mit der stärkeren Bevölkerung entstanden da und dort neue Kirchen und die Grosspfarrei Suhr löste sich langsam auf. Geblieben sind Erinnerungen an eine Zeit, in der die Kirche auch punkto Besitzum einen hohen Stellenwert hatte. Bewährt hat es sich mittlerweile, dass die Kirche eben ins Dorf gehört und an das hat man sich mittlerweile längst gewöhnt.



Das Kirchgemeindehaus Unterentfelden mit dem separaten Kirchturm (Bau 1960).

### Die Entfelder Gotteshäuser

Apropos Gotteshaus: Das erste soll in Entfelden um 965 nach Christus entstanden sein. Die Kirche fiel dann dem Dorfbrand 1601 zum Opfer und wurde neu aufgebaut. Diesem Brand fielen übrigens auch alle Kirchenbücher und krichlichen Schriftstücke zum Opfer. Die schnelle Wiederaufbauzeit lässt die Vermutung zu, dass für den Neubau grosse Teile der niedergebrannten Kirche noch verwendet werden konnten. Dieses Gotteshaus erfüllte seinen Zweck bis zum Bau der heutigen Kirche im Jahre 1866. Im 20. Jahrhundert war's dann auch in Unterentfelden so weit. 1954 kamen 15 Männer und 11 Frauen zusammen, um die reformierte Kirchgemeinde Unterentfelden zu gründen. Dies gelang denn auch und man baute in Unterentfelden statt einer Kirche mit

einem Kirchturm ein Kirchgemeindehaus als Begegnungszentrum und daneben einen separaten Kirchturm. 1960 erfolgte die Einweihung dieser Bauten, die sich bis heute bewährt haben. Somit mussten die Unterentfelder ab 1960 nicht mehr den beschwerlichen Kirchweg nach Suhr unter die Füsse nehmen (siehe Artikel Seite 23). Im Jahre 1972 wurde dann noch die katholische Kirche in Oberentfelden gebaut. Dies vor allem deshalb, weil immer mehr Katholiken in die beiden Entfelden zogen und sich ein eigenes Gotteshaus dieser grossen Gemeinschaft aufdrängte. Mittlerweilen wird bekanntlich im Schosse der Landeskirche gut zusammengearbeitet.

Markus Schenk

Quellen: Dorfgeschichte Oberentfelden;  
Dorfgeschichte Unterentfelden;  
Kirchengeschichte Suhr, Walter Linder



Die heutige reformierte Kirche von Oberentfelden wurde 1866 wahrscheinlich am Ort gebaut, wo auch ihre Vorgänger-Versionen standen.  
Foto: Markus Schenk

### Wir gratulieren: Dienstjubiläen Markus Basler und Kurt Lüthi

Am 1. März feiern zwei unserer Hauswarte namhafte Jubiläen: *Markus Basler* (rechts im Bild) steht seit 20 Jahren im Dienst der Bezirksschule und *Kurt Lüthi* sorgt sich seit 15 Jahren um die Schulanlage Dorf in Oberentfelden.

Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft

möchten den beiden an dieser Stelle für ihr grosses Engagement im Dienste der Schule danken. Dank ihrer steten Arbeit tragen sie Wesentliches dazu bei, eine positive Schulhausatmosphäre zu kreieren, damit es Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und anderen Schulhausbenützern in unseren Räumlichkeiten wohl ist.



## Wissenswertes über den Kreisschulrat

Am 18. Januar fand die konstituierende Sitzung des Kreisschulrates (KSR) statt. Der im November neu gewählte Kreisschulrat trat auf Einladung der Schulpflege zur ersten Sitzung zusammen und konstituierte sich. Gewählt wurden das Büro mit Präsidium, Vizepräsidium und Büromitglied. Unser Bild zeigt die Gewählten in der ersten Reihe von rechts: Marianne Herzig, UE, Büromitglied; André Tobler, UE, Präsident; Gerhard Friedl, OE, Vizepräsident. Die anderen Mitglieder sind: 1. Reihe links: Hans-Peter Meier, UE; 2. Reihe v.l.: Bruno Hunn, OE; Ruth Ursprung, GR UE; Beatrice Tanner, OE; Petra Huckele, OE; Sylvia Kreienbühl, UE; 3. Reihe v.l.: Urs Heuri, OE; Markus Werder, GR OE; Dieter Aranyi, OE; Daniele Giovanoli, OE; Yasmin Dätwiler, UE; Heiner Stierli, OE. Nicht im Bild: Regula Maraffino, OE; Urs Lüscher, OE.



Wir möchten den Beginn der neuen Amtsperiode des Kreisschulrates zum Anlass nehmen, dieses spezielle Organ unserer Schulorganisation etwas genauer vorzustellen.

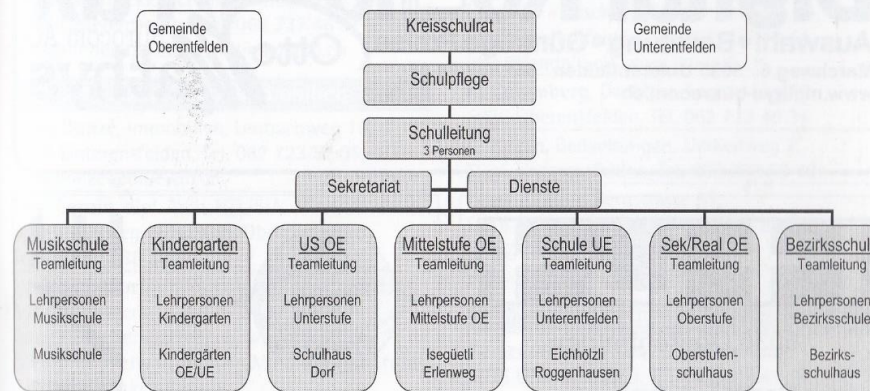
Auf Grund der Volksentscheide im Jahre 2001 schlossen sich die Gemeinden Ober- und Unterefelden zum Schuljahresbeginn 2003/2004 unter dem Namen «Kreisschule Entfelden» zu einem Gemeindeverband zusammen. Zweck des Verbandes ist es, die Volksschule der beiden Verbandsgemeinden zu führen. Diese besteht aus Primarschule, Oberstufe (Real-, Sekundar- und Bezirksschule) inkl. Einschulungs- und Kleinklassen sowie Kindergarten und Musikschule.

Die Organisation des Verbandes sieht verschiedene Organe mit klar definierten Aufgaben- und Kompetenzbereichen vor. Der wesentliche Unterschied zu herkömmlichen Schulorganisationsformen betrifft das Organ des Kreis-

schulrates (KSR). Dieser Rat ist eine Abgeordnetenversammlung aller Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden (zu vergleichen mit einem Einwohnerrat in Städten oder grösseren Gemeinden). Die Gründung des KSR wurde von Rechts wegen notwendig, da die Verbandsgemeinden ein gemeinsames Organ brauchen, das die wesentlichen Entscheide zur Führung der Schule trägt. Das Organigramm (auf der folgenden Seite) zeigt die Organisation der Organe hierarchisch auf.

Der Kreisschulrat ist also das oberste Organ des Verbandes und besteht aus Vertretern der Mitgliedergemeinden, wobei jeder Gemeinde pro 750 Einwohner ein Vertreter zusteht. Zurzeit umfasst der KSR 15 Mitglieder (10 aus OE, 5 aus UE). Zusätzlich delegieren die Gemeinderäte der Verbandsgemeinden eines ihrer Mitglieder.

## Organigramm der Schule Entfelden:



Die Amtsperiode des Rates dauert vier Jahre und die Wahl erfolgt durch die StimmbürgerInnen.

Der Kreisschulrat konstituiert sich selbst, wobei Präsident und Vizepräsident nicht der gleichen Verbandsgemeinde angehören dürfen.

Dem Kreisschulrat fallen unter anderem folgende Aufgaben zu:

- Festsetzung der Zahl der Mitglieder und Wahl der Kreisschulpflege
- Festlegung der Schulorte der Schulstufen
- Verabschiedung des Budgets und Genehmigung der Jahresrechnung sowie des Rechenschaftsberichtes
- Bewilligung von Ausgaben für Bau und Unterhalt der Schulanlagen
- Genehmigung des Pflichtenheftes der Kreisschulpflege und der Schulleitung
- Erlass von Reglementen, in welchen Gebühren und Beiträge festgelegt werden
- Erlass des Personalreglements für die Angestellten des Gemeindeverbandes.

Sämtliche Beschlüsse des Kreisschulrates unterliegen dem fakultativen Referendum, d.h. sie müssen zur Urnenabstimmung gelangen, wenn mindestens ein Zehntel der Stimmberechtigten dies verlangt.

Obligatorisch zur Abstimmung gelangen:

- Änderungen der Satzungen, soweit sich daraus finanzielle Konsequenzen ergeben.
- Beschlüsse, die eine einmalige Ausgabe von mehr als Fr. 1'000'000.– oder jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 150'000.– zur Folge haben.

Ebenso besteht für die StimmbürgerInnen ein Initiativrecht. Ein Zehntel der Stimmberechtigten kann in Form einer allgemeinen Anregung oder eines ausgearbeiteten Entwurfes die Behandlung von Themen beim Präsidenten des Kreisschulrates verlangen.

Über die Verhandlungen und Beschlüsse des Kreisschulrates wird ein Protokoll geführt. Voranschläge, Rechnungen, Rechenschaftsberichte und Protokolle werden jeweils in den Verbandsgemeinden öffentlich aufgelegt. Die Verhandlungen des Kreisschulrates sind öffentlich und finden jeweils in der Aula des Oberstufenschulhauses in Oberentfelden statt. Die Sitzungstermine werden in der Regel mindestens 20 Tage vorher publiziert.

Der Kreisschulrat, die Schulpflege und auch die Schulleitung freuen sich auf Ihren Besuch und Ihr Interesse an der Schule Entfelden.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

# Bulletin

April 2006

Nr. 203

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 203 | April 2006



Schnell unterwegs: Das Bob-Team Galliker

beiderENTFELDEN

## Kinderfasnacht des Elternforums Entfelden

Aus allen Richtungen tauchten sie auf: Hexen, Tiere, Cowboys, Indianer und diverse andere Wesen, denn das Elternforum Entfelden hatte am Samstag, 11. März zur dritten Kinderfasnacht eingeladen. Auf dem Pausenplatz der Schule Unterentfelden versammelte sich die muntere Schar und liess sich vom leichten Schneefall nicht beeindrucken. Die Guggenmusik Wyberg-Schränzer aus Aarau führte die muntere Schar mit fröhlich-lauter Musik zuerst zur Alterssiedlung Chreesege, wo den BewohnerInnen ein Fasnachtsständchen gespielt wurde. Zurück in der Bächlihalle wurde fröhlich weitergefeiert. Während sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen unterhielten, konnten die Kinder sich beim Tanz, beim Konfettiwühlen und Ballwerfen austoben, oder sich beim begehrten Schminken in die Schlange stellen, was mit tollen Sujets belohnt wurde. Nachdem die Guggenmusik noch zweimal ein Ständchen gespielt und sich lautstark verabschiedet hatte, kam die



Aufräumequipe zum Einsatz. All jenen, die mit ihrem Engagement diesen Anlass möglich gemacht haben, gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön. Das Lachen der Kinder und ihre leuchtenden Augen haben gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat.



## 14 Neumitglieder für den Gewerbeverein

69 Mitglieder nahmen an der diesjährigen Generalversammlung des Gewerbevereins Entfelden im BZU Untrentfelden teil. Im abgelaufenen Jahr bildeten der Tagesausflug nach Le Locle sowie das Betreiben des Tessiner Beizlis am «Äntefesch» (mit 850 verkauften Portionen Risotto) die Höhepunkte. In diesem Jahr steht gar eine Städtereise nach Barcelona auf dem Programm. Ferner soll der Tagesausflug, der letztmals von Charly Zimmerli organisiert wird, ein absoluter Höhepunkt werden. In seinem Jahresbericht streifte Präsident Martin Sollberger nochmals das gelungene letzte Geschäftsjahr. Neben den gesellschaftlichen Anlässen werde auch die politische Seite im Auge behalten. Im Rahmen der Regionalstadt Aarau sowie auch kommunal setzt man sich aktiv ein. Erfreulicherweise wächst der Gewerbeverein weiter. Vier Austritten wegen Geschäftsaufgaben standen sagenhafte 14 Neueintritte gegenüber. Momentan umfasst der Gewerbeverein nun 183 Mitglieder, nämlich 121 aus Ober- und 55 aus Unterentfelden sowie einigen Freimitgliedern.

Der Vorstand (Bild) wurde in seiner heutigen Zusammensetzung wiedergewählt. Nur noch ein Jahr im Amt verweilen werden indes Präsident Martin Sollberger und Vizepräsident Charly Zimmerli. Sie werden an

der nächsten Generalversammlung zurücktreten.

### 2006 ist ein Schlüsseljahr

Für den Gewerbeverein ist das Jahr 2006 zweifellos ein Schlüsseljahr, denn die «Gwärbmäss» soll ein weiteres Mal Akzente setzen. Diese wies letztlich ein hohes Niveau auf und an das möchte man anschliessen. OK-Präsident Robert Räss ist jedenfalls zuversichtlich, was die Ausstellung betrifft. Er hat bereits rund 70 Anmeldungen erhalten. Bis Mitte März konnten sich interessierte Firmen einen Ausstellungsplatz im BZU Unterentfelden sichern. Die Gwärb-Mäss findet vom 5. bis 8. Oktober statt. Zuvor treffen sich die Aussteller am 17. Mai und am 16. August zu Ausstellerversammlungen.

Markus Schenk

### Tätigkeitsprogramm 2006

Städteflug Barcelona	5.–8. Mai
Ausstellerversammlung Gwärb	17. Mai
Tagesausflug	28. Juni
Ausstellerversammlung Gwärb	16. August
Motorradausflug	25./26. August
Herbsthock	15. September
Gwärb-Mäss	5.–8. Oktober
Jahresschlussessen	24. November
Chlausapéro	6. Dezember
Generalversammlung	2. März.07

Der Vorstand des Gewerbevereins Entfelden



## Eröffnung des Teenietreffs im reformierten Kirchgemeindehaus Oberentfelden

Die Reformierte Kirchgemeinde schafft ein neues Angebot für Oberstufenschüler (6.–8. Klasse) – den TEENIETREFF (TT).

Nachdem eine Gruppe Jugendlicher, zusammen mit der Projektstellenleiterin Diakonin Esther Beyeler, den Teenietreff seit Januar intensiv vorbereitet haben, konnte dieser nun am 1. März seine Tür öffnen.

Fröhlich und turbulent ging es an diesem Mittwochnachmittag im Kirchgemeindehaus zu. 35 Schülerinnen und Schüler trafen im von den Jugendlichen der Vorbereitungsgruppe selbst gestalteten TT-Raum ein und wurden mit einem Drink begrüsst. Danach startete das grosse Teenietreff-Eröffnungsspiel, bei dem jede und jeder zu einem Duell antreten durfte. Die verschiedensten Aufgaben mussten gelöst werden, die vom Bestimmen der Zutaten eines Drinks bis hin zum Tischtennismatch reichten. Die ZuschauerInnen eiferten lauthals mit, denn ihre Aufgabe war es, jeweils im Vorfeld auf den richtigen Sieger zu tippen. Gewinner des Eröffnungsspiels war derjenige, der am

meisten richtige Tipps abgegeben hatte. Zum Abschluss wurde die aufgestellte Schar für ihren guten Einsatz mit einem Handytoast und einem kleinen Preis belohnt.

Der TT findet nun jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15.15 bis 16.45 Uhr (danach open end bis 17.45 Uhr) im Untergeschoss des Kirchgemeindehauses statt. Es wird gespielt, gelacht, geplaudert und vieles mehr. Ungefähr jedes zweite Mal bereiten zwei bis drei Jugendliche zusammen ein Programm für den Mittwochnachmittag vor.

Daneben gibt es auch noch den TEENIETREFF SPECIAL. Sechs Mal im Jahr erwartet die Jugendlichen ein ganz besonderes Programm. Zum Beispiel steht eine Nachtwanderung, ein Ausflug ins Alpamare und ein Plauschwochenende auf dem Programm. Zu diesen Aktivitäten sind alle 6.–8.-Klässler herzlich eingeladen.

Genauere Informationen und Flyers sind bei Esther Beyeler, Tel. 062 891 25 26 oder Mail: [esther.beyeler@ref-oe.ch](mailto:esther.beyeler@ref-oe.ch) erhältlich.





## 20 Jahre Rupp-Tanner Schuhe, Oberentfelden

Im Februar 1986 übernahmen Andrea und Thomas Rupp-Tanner das bestehende Schuhgeschäft an der Aarauerstrasse 16 in Oberentfelden von Ilse und Otto Häfliger-Weiersmüller. Diese beiden Schuhspezialisten wollten sich altershalber aus dem Geschäftsleben zurückziehen und glaubten an die initiativen Jungunternehmer Rupp-Tanner. Nur zwei Jahre nach der Übernahme vergrösserten und erneuerten A. und T. Rupp das Schuhgeschäft markant und überzeugend. Neue Mitarbeiterinnen konnten eingestellt werden. Das Sortiment wurde laufend ergänzt und verändert. An Freude und Elan hat es den beiden Jung-Unternehmern bis heute nie gemangelt.

In den 20 Jahren konnten 14 Lehrlinge, durch den auch als Prüfungsexperten tätigen Thomas Rupp, zu belastbaren Verkaufspersönlichkeiten ausgebildet werden. Die Lehre im Detailhandel ist vielseitig, abwechslungsreich und eine Lebensschule der besonderen Art. Ausgelernte und Ehemalige pflegen stets den Kontakt zu den Rupps. Bei RUPP-TANNER SCHUHE finden Sie neben Schuhen für Kinder, Frauen und Männer jeden Alters auch ausgewählte Handtaschen, Sporttaschen, modische Socken, Schmuck, Geschenke und Accessoires. Auch als Annahmestelle für Schuhreparaturen zeigt sich das Fachgeschäft kompetent.



### Blickfeld Schule: Margrit Gehri, Aufgabenhelferin

Unter dieser Rubrik stellen wir in loser Folge Menschen vor, die in vielfältigen Funktionen an unserer Schule tätig sind.

#### Was ist eigentlich Aufgabenhilfe:

SchülerInnen, die Schwierigkeiten bei den Aufgaben haben, können sich Unterstützung bei der Aufgabenhilfe holen. Ein- bis dreimal pro Woche steht der Aufgabenhilfedienst für einen günstigen Preis zur Verfügung. Die Kosten werden teilweise von der Schule getragen. Im Jahr 2005 unterstützten 32 AufgabenhelferInnen 135 SchülerInnen aller Stufen. Etliche der AufgabenhelferInnen leisten schon viele Jahre diese wertvolle Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten und übernehmen dabei auch oft betreuende Aufgaben.

Seit 26 Jahren ist Frau Margrit Gehri als Aufgabenhilfe tätig. Eine lange Zeit, die für die aufgestellte Familienfrau mit vielen Erlebnissen, den unterschiedlichsten SchülerInnen und zahlreichen Hausaufgaben verbunden ist. Was zuerst in privatem Rahmen und mit nur einem Schüler begann, fand offiziell und von Gemeinde- und Schulseite bis heute seine Fortsetzung.

Momentan betreut Frau Gehri 9 SchülerInnen, wobei nicht alle regelmässig ihre Aufgabenhilfe in Anspruch nehmen. Ein Schüler kommt beispielsweise nur, wenn er es für notwendig und angebracht hält. Ein anderer Schüler kommt jeden Tag, erledigt seine Aufgaben im Beisein von Frau Gehri.

In den meisten Fällen betreut Frau Gehri ihre SchülerInnen durch die gesamte Schulzeit, was zu einer sehr persönlichen und intensiven Beziehung führt, die für einige über die Schulzeit hinaus andauert.

An einem «neutralen» Ort zu arbeiten und zu lernen, d.h.

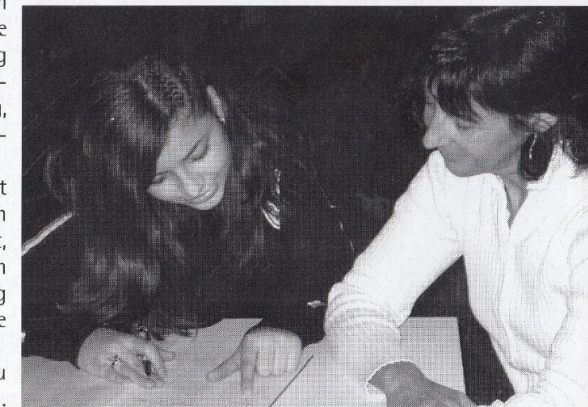
nicht in der Schule oder im eigenen Elternhaus, ist für viele SchülerInnen ein positiver und wichtiger Aspekt.

Die Kosten für die Aufgabenhilfe tragen die Gemeinde und die Eltern der SchülerInnen, die das Angebot in Anspruch nehmen.

Frau Gehri legt anhand der Stundenpläne die Zeit für die Aufgabenhilfe fest.

Die Aufgabenhilfe kann Frau Gehri gut mit ihrer Arbeit als Hausfrau und Mutter koordinieren und sie schätzt es, dass die SchülerInnen zu ihr nach Hause kommen. Die Arbeit mit Kindern ist das, was ihr gefällt. Im Gespräch erzählte sie von einem Schüler, der zuerst Klavier spielte und danach an die Aufgaben ging. Viele besondere Begebenheiten sind im Laufe der 26 Jahre zusammen gekommen. Vieles gäbe es noch zu erzählen. Die Freude und Begeisterung an ihrer Arbeit mit den SchülerInnen erklären, weshalb Frau Gehri weiterhin als ruhender Pol für das Wohl und die schulischen Belange ihrer Schützlinge da ist. Herzlichen Dank an Frau Gehri für ein interessantes Gespräch und ihre Arbeit für die Schülerinnen und Schüler.

Im Bild sehen wir sie bei der Arbeit mit einer Schülerin der Oberstufe.



## 25 Jahre «Chörli» der Männerriege STV Oberentfelden



Schon in den 70er-Jahren trafen sich sangesfreudige Männerturner zu spontanen Gesangsproben. Damals war das Singen innerhalb der Turnerei ein traditioneller Bestandteil. Auch in der Männerriege STV Oberentfelden formierte sich dann anfangs der 80er-Jahre das «Chörli» zu einem festen Bestandteil der Riege. Es wurde immer von einem Dirigenten geleitet und geschult. Es waren dies die verstorbenen Emil Künzli und Jörg Ernst, dann während vielen Jahren Robert Jäger und heute ist die Leitung bei Martin Flury, einem begabten Sänger, Musikanten und Dirigenten. Am Freitag, 5. Mai, 20 Uhr feiert das «Chörli»

sein 25-jähriges Bestehen mit einem öffentlichen Jubiläumsabend in der ref. Kirche Oberentfelden.

Es spielen: das Alpan-Duo mit Orgelbegleitung.

Kurt Ott, Käthi Kaufmann und Hedi Forster; Alphorn, Panflöte, Orgel.

Es erzählt: Friedrich Walti, Dürrenäsch amüsante Kurzgeschichten

Es singt: das 18-köpfige «Chörli» der Männerriege einen bunten Strauss von Liedern.

Leitung Martin Flury

P. Degen

Täglich frisches

# Magermilchbrot

empfiehlt

4773

**A. Ränzig, Bäckerei, D.-Entfelden**

## War da nicht einmal ein Trottoir?

Anfangs März kam wie vielerorts auch in Oberentfelden der grosse Schnee. Wie unser Bild zeigt, wurde das Trottoir an der Schönenwerderstrasse ganz einfach zugeschüttet. So viel Schnee

hatten die Schneeräumer natürlich nicht erwartet und so waren für einmal die Fussgänger die Leidtragenden.

*Foto: Markus Schenk*



# Bulletin

Mai 2006

Nr. 204

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 204 | Mai 2006

Kreativität pur in der alten Bürsti



beiderENTFELDEN

## Johanna Fehlmann feierte 90. Geburtstag!

Bei guter Gesundheit durfte am 27. März Frau Johanna Fehlmann ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Fehlmann lebt in einer Alterswohnung im «Zopf» und fühlt sich hier wohl. Zuvor war sie lange Zeit am Birkenweg wohnhaft. Noch täglich verfolgt die rüstige Jubilarin das Weltgeschehen und liest zu diesem Zwecke

regelmässig Zeitung. Zu ihrem hohen Wiegenfeste erhielt Frau Fehlmann (2. von links) hohen Besuch von der Gemeinde Oberentfelden mit Gemeindeammann Ruedi Berger (links), Vizeammann Vreni Friker (2. von rechts), und Pfarrer Peter Hediger.



Gemeindeammann Ruedi Berger gratuliert Elisabeth Hirt zum Dienstjubiläum.



**Elisabeth Hirt** beendet dieses Jahr ihr 30. Dienstjahr bei der Gemeindekanzlei Oberentfelden. Als Assistentin des Gemeindegeschreibers ist sie seit drei Jahrzehnten für die Ausfertigung der Gemeinderats- und Gemeindeversammlungsprotokolle zuständig. Sie sorgt auch dafür, dass der jährliche Rechenschaftsbericht, die Vorlagen für die Gemeindeversammlungen und vieles mehr stets zeitgerecht und in ansprechender Form vorliegen. Zu ihren Aufgaben gehört weiter das Bearbeiten der Einbürgerungsgesuche und die Vermietung der beiden Waldhäuser. Der Gemeinderat gratuliert Elisabeth Hirt herzlich zum Jubiläum und dankt ihr für die geleisteten Dienste und die Treue zum Arbeitgeber.

## Austritt und Rochade bei der Finanzverwaltung OE

Christina Vogler verlegt ihren Wohnsitz in die Innerschweiz und gibt ihre Stelle bei der Oberentfelder Finanzverwaltung Ende April 2006 auf. Als Stellvertreterin des Finanzverwalters erledigte sie nebst weiteren anspruchsvollen Aufgaben das gesamte Lohnwesen der Gemeinde Oberentfelden und des Schulverbandes Entfelden. Der Gemeinderat dankt ihr für die geleisteten guten Dienste und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Die Nachfolge kann durch interne Beförderung geregelt werden. Matthias Lämmli, bisher Sachbearbeiter, wird zum Stellvertreter des Finanzverwalters befördert. Lämmli arbeitet seit drei Jahren bei der Gemeindeverwaltung und wird im nächsten Sommer nach zweieinhalbjähriger berufsbegleitender Ausbildung die höhere Fachprüfung für Finanzverwalter

absolvieren. Die durch die Beförderung frei werdende Sachbearbeiterstelle kann ebenfalls intern besetzt werden. Susanne Muther wechselt vom Gemeindebüro zur Finanzverwaltung. Die im Empfangsbüro frei werdende Stelle wird turnusgemäss während eines Jahres von einem austretenden Lehrling besetzt.



(v.l.n.r.) Ralph Frey, Susanne Muther, Susanne Häfliger, Matthias Lämmli, Lehrling Benjamin Muheim

## Gut besuchte Neuzuzügerbegrüssung in Oberentfelden

Y.B. Mehr als 70 Erwachsene mit Kindern folgten der Einladung des Gemeinderates. Im Lichthof des Gemeindehauses, wo Gemeindevorstand Ruedi Berger die Gäste mit einem herzlichen Willkommen begrüßte und auch gleichzeitig seine Gemeinderatskollegen und deren Ressorts vorstellte. «Ich bin davon überzeugt, dass Sie sich bei uns im Dorf bereits gut eingelebt haben, ansonsten bietet dieser Anlass nun die ideale Gelegenheit dazu.» Es sei ihm ein Anliegen, so Berger, dass sich sämtliche Anwesenden bereits am Schluss des Abends als Oberentfelder heimisch fühlten. «Es erfüllt mich natürlich auch mit Stolz, dass Sie ausgerechnet Oberentfelden als neue Heimat ausgewählt haben. Beweggründe für diese Wahl gibt es viele, wie z.B. die vielfältigen Gewerbebetriebe, welche rund 2500 Arbeitsplätze anzubieten haben, womit auch ein gewisses Lehrstellenpotenzial gesichert ist. Das nahe der Hauptstadt gelegene Dorf am Eingang zum Suhrental bietet nicht zuletzt auch von der verkehrstechnischen Struktur her eine gewisse Attraktivität. Für Familien überzeugt sicher auch das schulische Angebot, welches

vom Kindergarten bis hin zur Bezirksschule reicht. Die verschiedensten Naherholungsgebiete liegen praktisch vor der Haustür und laden u.a. zum Wandern, Biken oder Bladen ein. Aber auch punkto Sport- und Freizeitanlagen hat das Dorf einiges anzubieten. Der immer noch attraktive Steuerfuss mag ein weiterer Grund sein, Oberentfelden als Wohnort zu wählen.» Aufgrund des grossen Besucheraufmarsches wurden die Gäste in zwei Gruppen aufgeteilt. Derweil die eine unter kundiger Leitung der Gemeinderäte zur informativen Dorfrundfahrt eingeladen wurde, sah sich die andere den Videofilm über die Gemeinde an, wo z.B. bei den einen der neuralgische Verkehrspunkt «Engelplatz» zum Schmunzeln anregte. Die Stimmung beim abschliessenden Imbiss gestaltete sich ungezwungen. Behördenmitglieder und Kirchenvertreter der römisch-katholischen und reformierten Kirchgemeinden, aber auch des Kulturvereins «ProEndiveld» verstanden es, den neuen Mitbürgern in angeregten Gesprächen das Gefühl des «Dazugehörens» zu vermitteln.



## Obst- und Gartenbauverein wurde 75-jährig

Der Obst- und Gartenbauverein Oberentfelden wird in diesem Jahr 75-jährig. Zu diesem Anlass lud der Vorstand die Mitglieder kürzlich zu einer Obstbaumpflanzung mit Apéro an den Obstweg nach Oberentfelden ein. Dort wurde auf dem Areal der Familie Fricker ein Boskop-Baum (Hochstamm) gepflanzt. Präsident Markus Knechtli stellte dabei den Verein und die Aktivitäten kurz vor. Als oberstes Vereinsziel gilt immer noch

die Erhaltung und Pflege von Obstbäumen und Obstsorten sowie der Gartenpflege. Der Verein zählt heute immerhin noch 115 Mitglieder, was beweist, dass die Gartenpflege als Hobby doch noch sehr weit verbreitet ist. – Unser Bild von der Baumpflanzung zeigt den Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins Oberentfelden bei der Baumpflanzung. Links aussen Präsident Markus Knechtli.

Foto: Markus Schenk



## Alte Fabriken boomen wieder: Bestes Beispiel dafür ist die alte Bürstenfabrik Walther

Alte Fabrikgebäude sind gefragt. Darin wird gewerkt und gewohnt. Bekannt und sehr beliebt sind die sogenannten Lofts, die jedoch nicht ganz billig zu haben sind. Äusserst begehrt sind aber auch die Gewerberäume. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bürstenfabrik Walther. Die Gründung der Firma geht auf das Jahr 1860 zurück, als Samuel Thut das Unternehmen gründete. Ein Neubau ruinierte ihn allerdings. Rudolf Walther übernahm den Betrieb in der Folge. Es war dann der initiative Adolf Walther-Walther, der den Handarbeitsbetrieb nach und nach zu einem Industriebetrieb ausbaute. Die jetzigen Gebäulichkeiten der alten Bürsti gehen auf das Jahr 1917 zurück, als ein zweistöckiger Neubau entstand. Jahrzehntelang war die Bürstenfabrik der bedeutendste Arbeitgeber in Oberentfelden. Später erwarb die Gemeinde das Gebäude und vermietete dieses an Gewerbetreibende. Heute blüht

die alte Bürsti förmlich auf. Die Liste der Mieter zeigt aktuell 57 Adressen, darunter eine Gauklertruppe, ein Unterhaltungslokal (Börömpöpöpöm), eine Brockenstube und so vieles mehr. Die alte Bürsti ist ein Arbeitsplatz geblieben. Allerdings befindet sich hier nicht mehr nur ein Arbeitgeber, sondern sehr viele. Die Vielfalt ist denn auch das Interessante an der alten Bürstenfabrik. Über das Wochenende vom 5. bis 7. Mai werden KünstlerInnen, Handwerker und Kunsthandwerker des alten Walther Bürsten-Areals ihre Ateliers öffnen und einen Tag der offenen Tür organisieren. Es sind zwar vor allem die Kreativunternehmen, die Kurse anbieten beteiligt, aber man hat doch einen kleinen Einblick in das neue Schaffen in der Bürstenfabrik Walther. Ein Glücksfall war bestimmt auch die Tatsache, dass die Gemeinde Oberentfelden die alte Bürsti kaufte und die Räumlichkeiten so wie sie

eben sind, günstig vermietet. So kann sich manch einer ein Atelier zu einem günstigen Preis leisten. Das Beispiel der alten Bürsti zeigt auch, dass nicht immer Luxus gefragt ist. Die Mieter sind froh hier werken zu können – Komfort hin oder her.

### Open Bürsti für die Bevölkerung

Das Wochenende «Open-Bürsti creativ» beginnt am Freitag, 5. Mai, 18 Uhr mit einem Apéro. Am Samstag, 6. Mai sind die Ateliers von 13 bis 18 Uhr geöffnet und am Sonntag, 7. Mai von 11 bis 16 Uhr. In verschiedenen Ateliers werden auch Workshops angeboten.

### Die beteiligten Unternehmen:

Hannes Egli, Atelier für Malerei  
Martin Häfeli, Skulpturen/Zeichnungen  
Anne Helfrich, first second hand shop  
Michèle Klingman, Silkissima, Seidenmalerei

Michael Larencik, Marionettenschnitzer  
Silvia Plüss, Keramikerin  
Annikki Rigendinger, Kalligraphie  
Hermine Schweizer, Stoffwerkstatt  
Hansueli Trüb, Theater-Pack  
Michel Veuve, Steinbildhauerwerkstatt  
Elsbeth Wipf, Malerei

### Ort der Kreativität

Zahlreiche Leute treffen sich hier für kreative Kurse. Die Jugendlichen schätzen das Börömpöpöpöm, wo sich Gleichgesinnte treffen und wo auch regelmässig Unterhaltung geboten wird. Der soziale Zusammenhang wird hier gepflegt und gefördert. Die Betreiber dieser Räumlichkeiten leisten nicht nur viel für ein vielfältiges kulturelles Angebot der Gemeinde, sondern sie tragen auch das unternehmerische Risiko ganz persönlich.

Ansicht der Bürstenfabrik Walther um 1902.



Ob. Entfelden — Bürstenfabrik Walther

So kennt man die alte Bürsti heute.

Foto: Markus Schenk







bers bereits vorgestellt.

Alle TeamleiterInnen befinden sich in der Ausbildung zur SchulleiterIn. Im Bild von links nach rechts sehen sie: David Leuenberger, Peter Rüegg, Franziska Matter, Tanja Gmür, Silvio Adler und Stefan Müller. *Für die Schulleitung: Eva Kuhn*

# Bulletin

Juni 2006

Nr. 205

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 205 | Juni 2006



Untere Entfelden will vorderhand nicht fusionieren mit Obere Entfelden

beiderENTFELDEN

## Coiffure Joséfine gehört zu den besten zehn Coiffuresalons der Schweiz

Joséfine Beer, Geschäftsinhaberin von «Coiffure Joséfine», hat die Auszeichnung einer der zehn besten Salons schweizweit bei «Top Coiffure Qualitätsgeprüft» zum Anlass genommen, einen einmaligen Kunden- und Presse-Event zu organisieren. Die Show fand am Mittwoch, 19. April 2006 ab 18 Uhr im wunderschönen und exklusiven Salon von Coiffure Joséfine in Obere Entfelden statt.

Bereits beim Eintreten in den Salon wurde den über 120 Gästen und Kunden bewusst, dass auf sie ein spezieller Abend wartet. Pünktlich um 18 Uhr begrüsst Christian Aeschmann, Geschäftsführer der Quality Tested QT GmbH in Hirsenthal alle Anwesenden. Er erklärte die Wichtigkeit und Bedeutung des Labels «Top Coiffure Qualitätsgeprüft». Ebenfalls erläuterte er, wie schwierig ein solch hohes Qualitätsniveau, wie es Coiffure Joséfine vorweisen kann, zu erreichen ist. Wie es zum einem festlichen Anlass gehört, übergab Herr Christian Aeschmann an die Geschäftsführerin Joséfine

Beer ein Grossplakat mit der Auszeichnung «zu einem der 10 besten Top Coiffure Qualitätsgeprüft in der Schweiz» zu gehören.

Als zweiter Redner erläuterte Pietro Facchini (Verkaufsleiter Schwarzkopf Professional Schweiz AG), dass es auch für die Lieferanten der chemischen Produkte unerlässlich ist, dass Coiffure-Salons solch hohe Dienstleistungsqualitäten anbieten können.

Den Schlusspunkt machte die stolze Geschäftsführerin, Frau Joséfine Beer. Sie erläuterte in gekonnter Sprache kurz den Salon, bedankte sich beim Team für den grandiosen Einsatz in den letzten Jahren und dankte allen Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen. Und dann wurden den vielen Gästen und Partnern viele trendige und aktuelle Damen- und Herrenmodells präsentiert. Das ganze Coiffure Joséfine Team frisurierte während dem ganzen Tag tolle Frisuren und erläuterte den Gästen ihre ausgeführten Schnitte und Arbeiten.



## Oberentfelden: Naturschützer pflanzten 300 einheimische Heckenpflanzen

rbr. Bei herrlichem Frühlingswetter durfte Gemeindeammann und Naturschutzkommissions-Präsident Ruedi Berger zahlreiche Helferinnen und Helfer zu einem Pflanztag begrüßen. Ganz besonders herzlich hiess er die beiden anwesenden Frauen willkommen.

An einem der ersten schönen Samstage im Jahr hätte wohl jeder im eigenen Garten genug zu tun. Umso grösser war die Freude, dass so viele Naturbegeisterte bereit waren Fronarbeit zu Gunsten der Natur zu leisten. Zwischen dem Sportplatz Schützenrain und dem Wald pflanzte der Zivilschutz bereits letztes Jahr ein erster Teil einer ökologisch wertvollen Niederhecke. Quer durch diese Hecke führt der attraktive und informative Entfelder Waldlehrpfad, welcher bei der Bevölkerung auf reges Interesse stösst.

Diese bestehende Hecke galt es nun zu erweitern, wozu rund 300 verschiedene Heckenpflanzen bereitgestellt und entsprechend den Anordnungen von Bauverwalter Markus Stuker verteilt wurden. In drei Arbeitsgruppen aufgeteilt, wurde fachmännisch und mit viel Liebe zum Detail Pflanze um Pflanze in den feuchten Waldboden gepflanzt.

Die schweisstreibende Arbeit machte sichtlich Spass und so verwundert es nicht, dass nach knapp vier Stunden alle Pflanzen an ihrem neuen Standort eingepflanzt waren. An dem warmen und besonnten Hang stellte die Bewässerung der jungen und heiklen Pflanzen eine besondere Herausforderung dar. Dank der Unterstützung durch zwei Mitarbeiter des Bauamtes konnte diese mit einem grossen, auf ein Fahrzeug geladenen Wassertanks effizient erledigt werden.

Beim wohlverdienten abschliessenden Imbiss, dankte Gemeindeammann Ruedi Berger allen Helferinnen und Helfern für den freiwilligen Einsatz. Er erinnerte daran, dass die Naturschutzkommission mit tatkräftiger Hilfe durch den Natur- und Vogelschutzverein und die Naturfreunde, in den letzten Jahren einige interessante Aktionen, wie zum Beispiel die Pflanzung von Hochstammobstbäumen oder die Schaffung des beliebten Waldlehrpfades realisieren konnte.

Auch künftig wird sich die Kommission zu Gunsten der Natur einsetzen. Insbesondere soll die neu gepflanzte Hecke im nächsten Jahr nochmals erweitert werden. Mehr und mehr muss es aber auch darum gehen, die geschaffenen Naturschutzobjekte fachgerecht zu pflegen. Arbeitstage, das ist sicher, wird es also auch in Zukunft geben.



## Zusammenschluss mit Oberentfelden ist für Unterentfelden momentan kein Thema

Der Gemeinderat Unterentfelden will in der laufenden Amtsperiode einen möglichen Zusammenschluss der Gemeinden Oberentfelden und Unterentfelden nicht weiterverfolgen. Damit sind Fusionspläne vorläufig aufs Eis gelegt.

In den letzten Jahren wurden in erster Linie aus Oberentfelden Stimmen laut, die Gemeinden Oberentfelden und Unterentfelden sollten fusioniert werden. Vermehrt ist dieses Begehren seit der Gründung der Kreisschule Entfelden geäussert worden. Der Gemeinderat hat sich in den letzten Wochen intensiv mit dem Thema befasst und kam zum Schluss, dass die Eigenständigkeit für Unterentfelden in den nächsten Jahren zweckmässig ist.

Folgende Überlegungen haben zu dieser Haltung beigetragen:

- Finanzielle Vorteile sind bei einer Fusion keine auszumachen
- Die Bürgerfreundlichkeit ist mit einer klaren, übersichtlichen Organisation und dem Gemeindehaus gut
- Eine Gemeinde mit 11'000 Einwohnern ergäbe ein unerwünschtes Gegengewicht zur Kantonshauptstadt Aarau
- Unterentfelden ist finanziell gesund. Sämtliche Ämter konnten für die neue Amtsperiode ohne Schwierigkeiten besetzt werden. Auch präsentiert sich die Personalsituation positiv
- Nur weil Fusionen dem aktuellen Zeitgeist entsprechen, muss Unterentfelden seine Souveränität nicht ohne stichhaltige Motive aufgeben

*Oberentfelden bleibt autonom ...*



Die heutigen Zusammenarbeitslösungen mit der Gemeinde Oberentfelden, sei es im Schulbereich oder beim Zivilschutz, werden als positiv beurteilt. Unterentfelden arbeitet auch bestens mit der Stadt Aarau zusammen, so bei der Beförderung oder im Gemeindepolizeidienst. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Zusammenarbeit in der Region Aarau weiter gefördert werden soll. Dazu will der Rat in den verschiedenen regionalen Organisationen aktiv beitragen. Er unterstützt die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Region Aarau immer dort, wo sie Sinn macht. Sie kann in einem späteren Zeitpunkt durchaus zu einer Fusion führen.

### Oberentfelden etwas überrascht

Für Oberentfelden kommt das Nein aus Unterentfelden doch etwas überraschend,

*... da Unterentfelden keinen Sinn in einer Fusion sieht.*

meinte Gemeindeamman Ruedi Berger. Zwar sei ein Zusammenschluss im Moment noch nicht reif gewesen, doch hätte man in dieser Hinsicht weiterhin Gespräche geführt. Etwas Positives hat die Stellungnahme aus Unterentfelden jedenfalls. Auch in Oberentfelden kenne man nun die Haltung der neuen Unterentfelder Behörde. So wisse man nun Bescheid. Zumindest in den nächsten vier Jahren wird wohl deshalb auch von Oberentfelder Seite keine Annäherung mehr angestrebt. Sinnvoll sind Gespräche erst dann wieder, wenn beide Seiten in einer Fusion einen gewissen Sinn sehen. Da sind die Ansichten im Moment sehr gegensätzlich, weshalb weit und breit keine Einigung in Sicht ist. Ein Entfelden wird es demnach auf längere Sicht nicht geben. Daran ändert auch die gute Zusammenarbeit im Schulbereich nichts.

*pd/ms*

*Fotos: Markus Schenk*



# Bulletin

Juli/August 2006

Nr. 206



# bulletin

Nr. 206 | Juli/August 2006



Der Oberentfelder Erdbeer-Bauer Walter Fricker

beider**ENTFELDEN**

mit Schulinfos

## Dunkle Wolken am Oberentfelder Finanzhimmel

Nach dem negativen Rechnungsergebnis 2005 und dem budgetierten Defizit 2006 hat sich der Gemeinderat an seinen letzten Sitzungen ausführlich mit der Finanzplanung der kommenden Jahre befasst. Mit einem Steuerfuss von 103% liegt Oberentfelden unter dem kantonalen Durchschnitt und unter dem Mittel des Bezirks Aarau. Nach Berücksichtigung der fehlenden Abfallgebühren würde der Steuerfuss sogar bei 97% liegen und dies, obwohl die Steuerkraft von Oberentfelden mehr als 17% unter dem kantonalen Durchschnitt liegt. Die Folgen dieser unterdurchschnittlichen Steuerkraft verbunden mit dem tiefen Steuerfuss konnten dank der Schuldenituation (den Schulden stehen entsprechende Vermögenswerte gegenüber) und dank geringer Investitionen verkraftet werden. Wegen der geringen Leistungsfähigkeit, auf welche auch das kantonale Gemeindeinspektorat anlässlich der Budgetprüfung 2006 hingewiesen hat, können aber die kommenden Investitionen mit den heutigen Einnahmen nicht mehr finanziert werden. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat den Finanzplan bis ins Jahr 2015 überarbeitet. Viele Ungewissheiten, wie die Auswirkungen der Teilrevision des Steuergesetzes, der Ausgleich der kalten Progression oder die Auswirkungen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwi-

schen Bund und Kantonen sind im Finanzplan nicht berücksichtigt. Auch unter Ausklammerung dieser drohenden Einnahmefälle kann das gesetzlich verlangte Haushaltsgleichgewicht nicht mehr sichergestellt werden. Mit dem heutigen Steuerfuss ist bei den anstehenden Investitionen (z.B. Schulbauten) bis ins Jahr 2014 mit erheblichen Aufwandüberschüssen und einem Bilanzfehlbetrag von über 3,5 Millionen Franken zu rechnen. Um frühzeitig zu reagieren, rechnet der Finanzplan ab dem kommenden Jahr mit einem Steuerfuss von 107%. Mit dieser Erhöhung kann der Finanzhaushalt langfristig im Lot gehalten werden und unter Berücksichtigung der fehlenden Kehrichtgebühren bleibt Oberentfelden auch weiterhin ein attraktiver Wohnort.

Die Erhöhung des Steuerfusses ist eine der möglichen Massnahmen, um den Finanzhaushalt stabil zu halten. Selbstverständlich werden aber auch weiterhin alle Ausgaben und Investitionen auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit überprüft. Mit der Anhebung des Steuerfusses im Rahmen des Finanzplans sind noch keine definitiven Entscheide getroffen worden. Der Gemeinderat nimmt seine Verantwortung wahr und wird mögliche Massnahmen bei der Ausarbeitung des Budgets für das Jahr 2007 ins Auge fassen und den Stimmberechtigten vorschlagen.

## 95. Geburtstag von Margaretha Gautschi

Die ehemalige Teufenthalerin Margaretha Gautschi konnte bei guter Gesundheit am 19. Mai im Alterszentrum Zopf in Oberentfelden ihren 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt nun schon seit 15 Jahren im «Zopf», wo es ihr gut gefällt. Frau Gautschi bewohnte zuvor in Teufenthal ein Haus, bis sie die tägliche Hausarbeit nicht mehr verrichten konnte. Ihr verstorbener Mann arbeitete dort 25 Jahre in der bekannten Maschinenfabrik Injecta. Zuvor besass er einen kleinen Coiffeursalon mitten in Reinach. Die Jubilarin selbst arbeitete früher für die Zigarrenindustrie, indem sie Zigarrenblätter ausrißte. Geblieden sind die vielen Erinnerungen und sie kehrt auch sehr gerne in Begleitung auf Besuch ins geliebte Wynental zurück. Anlässlich ihres hohen Wiegenfestes erhielt Frau Gautschi auch Besuch aus dem Gemeindehaus und von der reformierten Kirchgemeinde. Ausserdem

kamen der Sohn, die Tochter sowie die Enkelin auf Besuch. – Unser Bild zeigt die Gemeinde-delegation mit der Jubilarin (vorne Mitte), links Gemeinderat Markus Werder, Pfarrer Peter Hediger, Gemeinderat Markus Burgherr und Simon Graf (Pfarrer in Ausbildung).

*Foto: Markus Schenk*



## Leonie Suter-Stirnemann wurde 90!

In ihrer Alterswohnung beim Alterszentrum Zopf feierte Leonie Suter-Stirnemann am 12. Juni bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Leonie Suter wuchs in Gränichen auf und wohnt seit ihrem 24. Altersjahr in Oberentfelden. Vor ihrem Eintritt in die Alterswohnung im Jahre 2001 wohnte sie zusammen mit ihrer Familie am Lerchenweg. Leider verstarb ihr Ehemann vor 6 Jahren. Freude bereiten ihr die vielen Nachkommen,

eine Tochter, zwei Söhne, sieben Grosskinder und gar elf Urgrosskinder sind heute stolz auf die Jubilarin. Ein Unikum betrifft übrigens die Gross- und Urgrosskinder. Alle Grosskinder sind weiblicher Natur. Bei den Urgrosskindern hat sich das Blatt gewendet. Von den elf Urgrosskindern sind zehn Knaben und nur eines ein Mädchen. Zur Geburtstagsfeier durfte Frau Suter neben anderen Gratulanten auch hohen Besuch der Gemein-

de und der Kirche empfangen. Gekommen waren Gemeindeammann Ruedi Berger, Vizeammann Vreni Friker sowie Pfarrer Peter Hediger, um mit Blumen zu gratulieren. Das Bulletin beider Entfelden schliesst sich dieser Gratulation an und wünscht Frau Suter weiterhin alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. – Unser Bild zeigt die Gemeindedele-gation mit der Jubilarin (2. v. links), links Gemeindeammann Ruedi Berger, Pfarrer Peter Hediger (2. v. rechts) sowie rechts Vizeammann Vreni Friker.

*Foto: Markus Schenk*





## 81 neue Mietwohnungen für Oberentfelden



In Oberentfelden entsteht neuer Mietwohnraum. Dieser ist bekanntlich sehr begehrt. Die Wohnüberbauung Tanngassmatte konnte kürzlich in Angriff genommen werden. Diese Überbauung der Franke Immobilien AG sieht 81 Mietwohnungen vor. Gestaltet werden die Gebäulichkeiten von der Lämmli Architektur AG in Aarau. Dabei steht eine Fläche von rund 12'000 Quadratmetern zur Verfügung. Die Überbauung ist sehr zentral gelegen (hinter der alten Bürstenfabrik Walther) und dennoch an ruhiger Lage. Gemeindeammann Ruedi Berger freute sich anlässlich des Spatenstichs ganz besonders. Wie er ausführte, sei Wohnraum für Familien und Arbeiter, die sich noch kein Eigenheim leisten könnten, sehr willkom-

men. Die Wohnungen werden selbstverständlich den heutigen Lebensgewohnheiten angepasst. So sind sehr geräumige Zimmer und Wohnräume sowie grosse Nasszellen und Balkone geplant. Ausserdem sind die Mehrfamilienhäuser mit Lift versehen und sogar rollstuhlgängig. Direkt und bequem erreichbar sind sie durch eine unterirdische Einstellhalle. Ökologisch erwähnenswert ist die Heizung, die via Holzschneitzelheizung der Gemeinde erfolgt. Holz wächst bekanntlich nach und so ist es erfreulich, dass umweltfreundlich und gleichzeitig zukunftsweisend geheizt werden kann. Die ersten Mieter ziehen im Herbst 2007 ein.

M.S.

## Späte, aber gute und reichhaltige Erdbeerernte auf dem Fricker-Hof in Oberentfelden



Charmante Erdbeerenernte auf dem Frickerhof am Obstweg in Oberentfelden.

Das erdbeerenunfreundliche Mai-Wetter verzögerte den Start der Erdbeerernte um etwa 10 Tage. Nun ist die Haupternte auch auf dem Fricker-Hof in Oberentfelden in vollem Gange. Walter Fricker und seine Familie ist einer der grösseren Produzenten in der Region. Hier kann man einerseits Erdbeeren selbst pflücken. Andererseits beliefert der Fricker-Hof Coop Schweiz sowie einen Händler. Zwei Drittel der Produktion gehen an die Coop Schweiz. Auf einer Fläche von rund einer Hektare werden während eines Jahres 7 Tonnen Erdbeeren für den Handel und 5 Tonnen für den Selbstgebrauch geerntet. Als Hauptmarke setzt man hier auf die Sorte Darselect. Diese Sorte ist deshalb beliebt, weil sie nicht so schnell nachreift. Apropos nachreifen: Nach dem Pflücken gelangen die Erdbeeren noch am selben Tag an die Coop Schweiz und an den Händler. Von dort gelangen sie schon

am anderen Tag in den Verkauf. Sie gelten als sehr frisch und reifen nicht wie Importerdbeeren auf dem Transport. In der Haupterntezeit werden auf dem Frickerhof etliche Pflückerinnen und Pflücker im Stundenlohn beschäftigt. Sie sitzen auf einem Pflückwagen, auf dem auch die Harassen Platz finden.

**5000 Tonnen Schweizer Erdbeeren pro Jahr**  
Die Aargauer Erdbeerproduzenten rechnen mit einer guten Ernte. In der Region ist man bestrebt, Sorten anzubauen, die sich in der inneren Qualität von der importierten Ware unterscheiden. Die Verspätung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Wetterkonstellation dieses Frühjahres und aus dem reichlichen Fruchtebehang der Kulturen. Die meisten Kulturen, die jetzt in Ernte stehen, wurden noch in der Hitze und Trockenheit des letzten Sommers gepflanzt. Mit viel



Die Erdbeerernte wird eingefahren.

Die süssen, roten Erdbeeren aus Oberentfelden sind sehr fein.

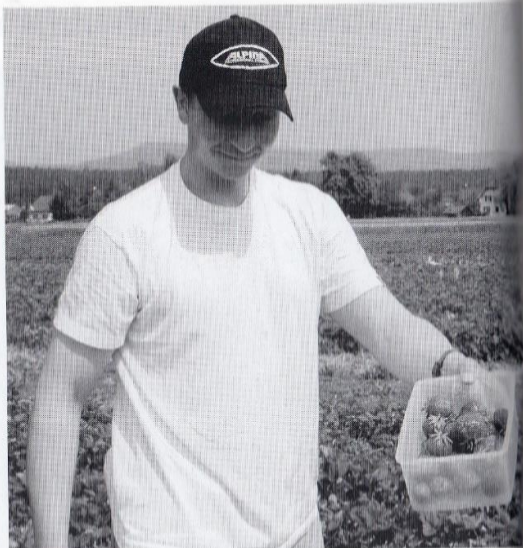
Aufwand für die Bewässerung musste der Kulturstart sichergestellt werden. Dort, wo genügend Wasser zur Verfügung stand, entwickelten sich die Neupflanzungen optimal und die jungen Kulturen konnten zwischen Mitte September und Mitte Oktober zahlreiche Blüten im Herzen der Pflanzen anlegen. Wenn die Pflanzen nun viele Früchte zur Ausreife bringen müssen, geht das auf Kosten der Frühzeitigkeit. Die mehreren langen Regenperioden und die Bise in diesem Frühjahr verzögerten die Entwicklung der Kulturen massgeblich. Demgegenüber sind nur lokal begrenzt Blüten den Spätfrösten im Mai zum Opfer gefallen. – Von den 44 Hektaren Aargauer Erd-



beeren (10% des Schweizer Anbaus) können rund 500 Tonnen Früchte erwartet werden. Die Hauptsorten im Aargau tragen Namen wie Hollywoodschönheiten: «Darselect», «Clery» und «Elona». Aargauer Erdbeeren findet man in allen Verkaufskanälen, beim Grossverteiler, im Dorfladen und beim Produzenten selber. Die Haupternte begann am zweiten Juni-Wochenende. Erdbeeren zum Selberpflücken folgten einige Tage später.

Der weitere Verlauf der Ernte hängt stark mit dem Witterungsverlauf in den nächsten Tagen und Wochen zusammen. Unter normalen Verhältnissen gibt es während fünf Wochen Aargauer Erdbeeren in grösseren Mengen auf dem Markt. – Überall sieht man jetzt Pflückerinnen und Pflücker, Frauen, Männer und Kinder, gebückt die süssen und bekömmlichen Fröchtchen ernten. Pro Jahr produzieren Schweizer Erdbeerproduzenten gut 5000 Tonnen. Umgerech-

*Professionelle Erdbeer-Pflückerinnen.*



*Der einheimische Selbstpflücker Reto Schatzmann.*

net pro Kopf der Bevölkerung gibt das einen jährlichen Konsum von 700 g. Zusätzlich essen die Schweizer 1,4 kg importierte Erdbeeren. Aber seien wir doch ehrlich, die aus dem Aargau, die schmecken halt doch am besten. Erdbeeren sind sehr gesund. Eine Portion à 200 g enthält doppelt so viel Vitamin C, wie der Körper täglich braucht. Zudem ist die Erdbeere äusserst kalorienarm. – Der grösste Feind der Erdbeeren ist das Wasser. Zu viel des wertvollen Nasses sorgt dafür, dass die Erdbeeren schwammig werden und so das Aroma verlieren. Deshalb der ultimative Waschtipp: Erdbeeren nur wenn unbedingt nötig waschen, und zwar vor dem Putzen. Am besten in kleinen Portionen unter einem schwachen Brausestrahl und danach gut abtropfen lassen. Erst danach sollten die grünen Kelchblätter entfernt und die Früchte bei Bedarf zerkleinert werden. – Das Bulletin wünscht Ihnen beim Erdbeerschmaus «e Guete».



Austausch mit jüngeren

...fiel Frau Lüscher immer mit einem lachenden und ...ge auf die bevorstehen- ...Der tägliche Kontakt zu ...meint sie, würde ihr sicher ...sie dafür künftig mehr ...zur Verfügung haben. ...sich, dass sie den neuen ...guter Gesundheit ange- ...spannt auf all die Erleb- ...nen werden. Wir freuen ...d Leuenberger, Teamleiter UE



...er das Erlernen der Deut- ...ne gute Integration der ...Menschen möglich ist. Im ...an, dass sie eine kompe-

Ihren Beruf liebt. Agnes Spiegel ist in Kes- tenholz im Kanton Solothurn geboren und erwarb 1962 das Primarlehrerpatent des Kantons Solothurn. Anschliessend trat sie in Rohr bei Stüsslingen an der Gesamtschule ihre erste Stelle an. Nach 2 Jahren wechselte sie nach Kappel und unterrichtete 6 Jahre lang 4./5. Klässler. Sie verheiratete sich mit Hubert Spiegel, zog mit ihm nach Oberentfelden und machte eine Familienpause. Sie engagierte sich bald als Katechetin in

der katholischen Kirchgemeinde in Oberentfelden. Nach 20 Jahren wagte sie 1992 den Wiedereinstieg und unterrichtet seither als Deutschlehrerin für Fremdsprachige.

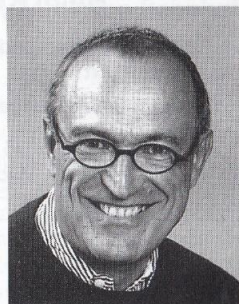
Agnes Spiegel hat während ihrer Tätigkeit einen erheblichen Beitrag an die Integration von Kindern von Immigrantinnen und Immigranten geleistet. Dafür vielen Dank! Lehrerschaft, Schulleitung und Behörden wünschen Agnes Spiegel für den Ruhestand alles erdenklich Gute! (re)

### Roger Morand, Mittelstufe Oberentfelden

Zwei Eigenschaften zeichnen Roger Morands Lehrerleben aus. Zum einen sind es sein liebevoller, ruhiger und geduldiger Umgang mit seinen Schülerinnen und Schülern und zum anderen sein kulturelles Engagement. «Ich war und bin immer noch mit Begeisterung Lehrer und mit vollem Herzen dabei», sagt er aufrichtig in einem längeren Gespräch. Und: «Ich habe von meinen Schülerinnen und Schülern immer nur das verlangt, was ich ihnen selber vorlebe.» Auf die Frage nach seinem Unterrichtsstil antwortet er spontan: «Ich schätze eine ruhige, entspannte Unterrichtsatmosphäre und pflege eine sorgfältige und verständige Schulführung. Mir ist es ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler gewissenhaft auf die aufnehmende Schulstufe vorzubereiten.»

Roger Morand ist in Kirchleerau aufgewachsen, hat in Schöffland die Bezirksschule absolviert, besuchte das Seminar Wettingen und wurde Lehrer. 1966 trat er seine erste Stelle in Oberentfelden an. Im Verlauf seiner fast 40 Dienstjahre unterrichtete er erfolgreich 3. bis 5. Klässler. Insgesamt waren es mehrere hundert Schülerinnen und Schüler. Bewundernswert ist seine musische Begabung. Darum liegt ihm wohl auch die Kultur

Schule noch ein Gesangsstudium am Konservatorium in Zürich und an der Musikhochschule in Berlin. Neben den Konzerttätigkeiten in der ganzen



Schweiz und im süddeutschen Raum führte er auch mit seinen Klassen anspruchsvolle Schülerkonzerte bekannter Komponisten auf. Dabei begleitete ihn oft die Oberentfelder Pianistin Elsa Bachmann. Roger Morand leitete auch mehrere Jahre diverse Chöre und war 25 Jahre lang im Vorstand der Pro Endiveld.

Wahrlich, hinter Roger Morand liegt ein langes und erfolgreiches Arbeitsleben. Er hat während seiner langen Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zum Wohle unserer Schule geleistet. Dafür schulden wir ihm Dank! Nun kann er den wohlverdienten Ruhestand geniessen. Die Lehrerschaft, Schulleitung und die Behörden wünschen Roger Morand Glück, Gesundheit und viele gute Ideen für die Gestaltung des neuen Lebensabschnittes.

## Attraktive, besuchenswerte Entfelder Badi

Die heissen Sommertage locken wieder viele Badewillige ins Freibad der beiden Entfelden. Hier ist man im Sommer zweifellos gut aufgehoben und findet die nötige Ruhe. Die Entfelder Badi wurde vor der Saison wieder «auf Vordermann» gebracht. Sie wurde beispielsweise mit einer neuen BfU-konformen Rutschbahn ausgestattet. Ausserdem wurde das Kinderparadies mit einem neuen Spielgerät (Delphin) ergänzt. Einer Sanierung unterziehen musste sich ausserdem das Kinderplanschbecken. Sehr beliebt in Entfelden ist die grosse Liegewiese mit den begehrten Schattenplätzen sowie die Gumpiburg für Kinder. In Entfelden verzichtet man bewusst auf grosse Rutschbahnen und ähnliche Anlagen. Hier soll man in Ruhe schwimmen können. Zudem ist das Bad auch für kleine Kinder bestens geeignet. Die Entfelder Badi ist somit eine typische Familienbadi.

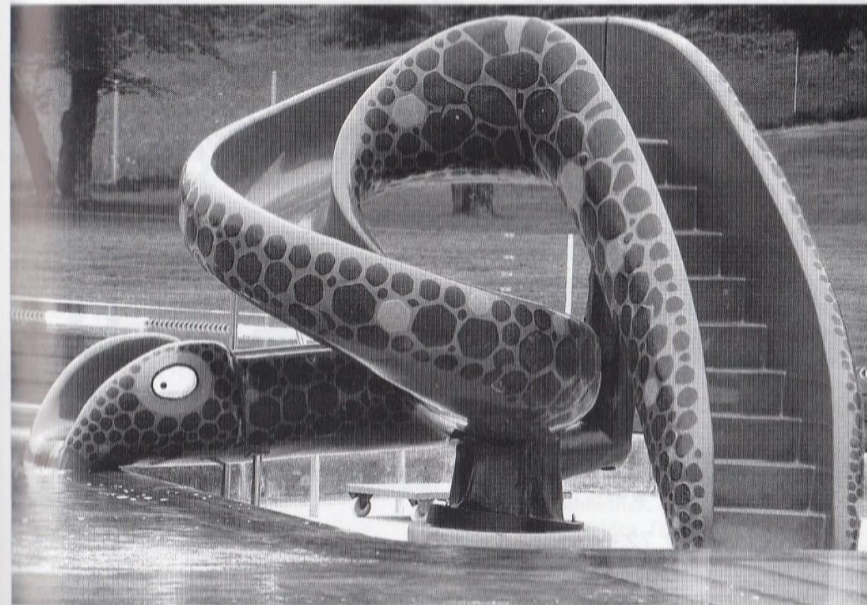
### Neuer Pächter im Badi-Restaurant

Mit Roger Koch übernahm ein erfahrener Fachmann das Badi-Restaurant. Mit neuen Ideen möchte er die Gäste kulinarisch verwöhnen. Man möchte auch wieder vermehrt Gäste begrüssen können, die in der Badi das Mittagessen einnehmen und sich dabei noch etwas abkühlen.

Verschiedene attraktive Veranstaltungen sollen auch in diesem Jahr wieder die Badigäste erfreuen.

Betreut werden die Badigäste in Entfelden von zehn umsichtigen Angestellten, die geführt werden durch Teamleiter Daniel Vogt. Die Badi ist bei schönem Wetter jeweils von Montag bis Freitag, 9 bis 20.45 Uhr und Samstag/Sonntag, 9 bis 18.45 Uhr offen. Ein Besuch ist jedenfalls empfehlenswert. M.S.

*Das Baditeam Entfelden (v.l.n.r.): Daniel Vogt, Erika Frey, Esther Longo, Marie-Theres Thut, Roman Eberhard, Nevim Sevinc, Roger Thut und Claudia Hächler. Es fehlen: Erich Buchser und Christian Siedl.*



Die neue Rutschbahn dürfte die Kleinsten erfreuen.

Neu: Delphin-Schaukel auf dem Spielplatz.



## FC Entfelden feiert Aufstieg in die 2. Liga

Der FC Entfelden schafft im dritten Versuch innerhalb von drei Jahren den lang ersehnten Aufstieg in die höchste regionale Liga. Dank zwei überragender Heimspiele und einem packenden Auswärtsspiel in Dottikon konnte die Mannschaft den Grundstein zu diesem Erfolg legen. Trotz der Niederlage im letzten Spiel in Niederlenz reichte es sogar noch zum absoluten Höhepunkt, mit dem Sieg des 3. Liga Meisters. Der Dank gebührt den Spielern und dem Trainerduo Jurt/Flury, welche mit grossem Trainingsaufwand und Disziplin diesen für den Verein wie auch für die Gemeinde wichtigen Erfolg erarbeitet haben. Der Verein ist stolz, dass die Trainer auch auf die kommende Saison die Herausforderung «Ligaerhalt» zusammen mit dem FC Entfelden in Angriff nehmen. «Zitat» Markus Nüesch (scheidender Präsident): «Es ist für mich als abtretender Präsident eine grosse Freude, dass die Trainer wei-

terhin unserem Verein treu bleiben, nicht zuletzt weil sie die gleiche Philosophie vertreten wie der Vorstand und sie nichts dem Zufall überlassen.»

Gratulation auch an die Junioren C, welche ebenfalls den Meistertitel in der 1. Stärkeklasse feiern konnten und somit für neuen Elan in der Nachwuchsabteilung sorgten.



## Oberentfelden im WM-Fieber!

Wohl noch nie bewegte das Fussballfieber unsere Nation so stark wie in diesem Jahr. Von eben diesem Fieber lässt sich auch Entfelden anstecken, wie unsere Bilder beweisen. Auf dem rechten Bild sind die Fahnen vor dem Suhreübergang zu erkennen. Besonders stark in Erscheinung trat fahnenmässig der Gasthof Engel, der sich gleich multikulturell gibt. Dieser Fahnen-schmuck ist denn auch eine schöne, farbenbunte Abwechslung, welche die Fassade bereichert.

Fotos: Markus Schenk



## Unterentfelder Garage Frey feierte 25. Geburtstag



Das Frey-Team anno 1981

In diesem Jahr feiert die renommierte Unterentfelder Toyota-Garage Frey ihren 25. Geburtstag. Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Unternehmen zu einem sehr hoch eingestuften Toyota-Stützpunkt der Region emporgearbeitet. Dies kam auch anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten, die mit einer Ausstellung verbunden wurden, klar zum Ausdruck. Die Vertretungen der Toyota AG (Importeur) sowie der Emil Frey AG schätzen den Unterentfelder Stützpunkt sehr und freuen sich natürlich über den Ausbau. Allgemein herrschte anlässlich des Jubiläums Zuversicht, obschon sich die Automobilbranche derzeit generell nicht auf

einer Erfolgswolke sonnen kann. Toyota ist aber da schon eine der führenden Marken weltweit. Wenn sich der Betrieb nun noch der Kundschaft gegenüber generös zeigt und gute Arbeit leisten kann, der Erfolgsweg wohl weiter beschritten werden. Begonnen hatte alles im Jahre 1981, als das Ehepaar Alice und Daniel Frey die Garage Kyburz kauften. «Aller Anfang ist schwer» heisst ein altes Sprichwort und so war es tatsächlich auch. Just kurz nach diesem Kauf wurde die Durchgangsstrasse wegen Restaurationsarbeiten geschlossen. Zudem musste die Kundschaft weitgehend aufgebaut werden und die Marke Fia war da auch nicht unbedingt das Gelbe vom Ei, doch zumindest waren diese Fahrzeuge reparaturanfällig – allerdings zum Leidwesen der Fahrzeugbesitzer. Damals waren aber die «Franzosen» und die «Engländer» auch nicht besser. Erst als dann die Japaner begannen, auch in Europa Fuss zu fassen, änderte sich die Situation. Die Garage Frey konzentrierte sich in der Folge schon sehr früh auf Toyota, was sich bis heute bewährte. Weiterum einen guten Namen geschaffen hat sich das Frey-Team im Tuning-Bereich. Sogar an Genfer Automobilsalon war man präsent, an Tuning-Shows ohnehin. Jenes Geld, das heute für im Unterhalt der zuverlässigen Fahrzeuge eingespart wird, kann im Tuningbereich wieder ausgegeben werden.

Das Bulletin beider Entfelden wünscht der Garage Frey weiterhin viel Erfolg und viele neue Ideen im Tuningbereich.

Markus Schenk



Das Frey-Team heute

# Bulletin

September 2006

Nr. 207



mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 207 | September 2006



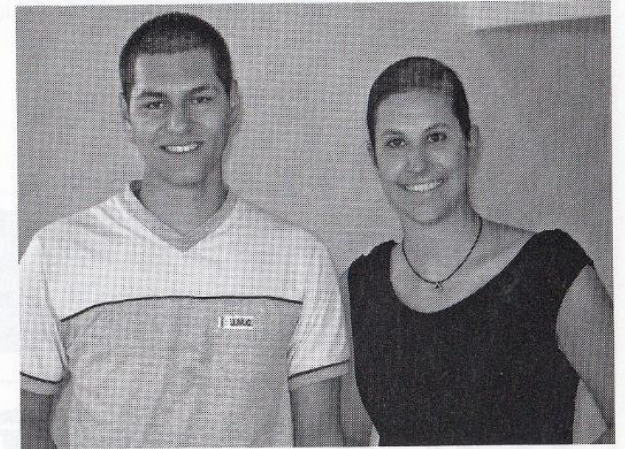
Der Paul-Haas-Brunnen beim Waldhaus Unterentfelden

beiderENTFELDEN

## Erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen von Gemeindeangestellten

### Oberentfelden

In diesen Tagen durften Morena Jaluna, Betriebspraktiker-Lehrling beim Bauamt, und Jasmine Kellenberger, kaufmännisch Lernende, nach dreijähriger Lehrzeit und erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung ihren wohlverdienten Fähigkeitsausweis entgegennehmen. Als erste Lernende der Gemeindeverwaltung Oberentfelden absolvierte Jasmine Kellenberger die im Jahr 2003 eingeführte neue kaufmännische Grundbildung und liess sich zur Kauffrau ausbilden. Sie erzielte im E-Profil (Erweiterte Grundbildung) mit einem Notenschnitt von 5,4 den 1. Rang im Prüfungskreis Aarau.



Gemeinderat und Personal gratulieren beiden erfolgreichen Prüfungsabsolventen herzlich zum Erfolg!

## Turnhalle Dorf, Oberentfelden wird ausgebaut

Am ersten Tag der Schulferien begannen die 3,8 Millionen Franken kostenden Umbau- und Renovationsarbeiten an der genau 100-jährigen Turnhalle Dorf in Oberentfelden. Mitte Juli begann die Firma Gebrüder Huber AG aus Aarau mit dem Abbruch des in den Siebzigerjahren erstellten Annexbaus. Anschliessend werden an gleicher Stelle ein etwas grösserer Anbau für das neue Foyer und Nebenräume erstellt. Diese Baumeisterarbeiten führt die Aarauer Firma Hoch- & Tiefbau AG aus. Die Turnhalle wird während eines Jahres nicht oder nur sehr eingeschränkt benützt werden können. Im Sommer 2007 wird dann die Gemeinde Oberentfelden wieder über ein würdiges Veranstaltungsort verfügen. Die Bauleitung und der Gemeinderat danken den Anwohnern und den Benützern der Turnhalle für das Verständnis für die Einschränkungen und Im-

missionen, die trotz grosser Rücksichtnahme zu erdulden sein werden.

Unser Bild zeigt auf, wo der Anbau zu liegen kommt.

Fotos: Markus Schenk



## Oberentfelder Ortsbürger-Interessengruppe macht weiter

Im Vorfeld der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung erhielten die Oberentfelder Ortsbürger einen Fragebogen zugestellt, auf dem sie ihre Bedürfnisse anmelden konnten. Leider kam nur ein kleiner Teil der Fragebogen wieder an die Ortsbürger-Interessengruppe zurück. Immerhin geben die Antworten der retournierten Fragebogen einige Aufschlüsse darüber, was die Ortsbürger künftig wünschen. Die IG hat es sich ja zum Ziel gesetzt, die Interessen der Ortsbürger aktiv zu vertreten. Ein erster Erfolg waren da die sehr interessanten Referate und Gedanken von Hans-Rudolf Kyburz-Wyder zum Thema Heimatverbundenheit sowie vom ehemaligen Gemeindeammann und Ehrenbürger Martin Hochstrasser, welcher alte Erinnerungen weitergab. Apropos alte Erinnerungen: Eines der Ziele der Ortsbürger ist es denn auch, alte Erinnerungen aufzufrischen und durch solche Anlässe längst Vergessenes wieder aufleben zu lassen. Aufgrund der Fragebogen wird nun von der Interessengemeinschaft wie folgt vorgegangen. Es wird eine Liste mit Strassennamen, Gebieten und Plätzen elektronisch erfasst. Dabei soll beispielsweise auch erklärt werden, wies es zur Bezeichnung «Löliacker» oder «Behmen» kam. Ein weiterer öffentlicher Anlass ist in nächster Zeit nicht geplant. Hingegen werden künftig auf der Homepage der Gemeinde auch Infos der Ortsbürger zu finden sein. Dies auf einer speziellen Seite. Selbstverständlich wird weiterhin die Ortsbürger-Gemeindeversammlung stattfinden und da wird es jeweils auch nicht so trocken zu und hergehen. Das bewies schon die letzte, gelungene Versammlung im hübsch geschmückten Kirchgemeindehaus. Momentan existieren noch 335 Oberentfelder Ortsbürger, die

allerdings nicht alle im Dorf wohnen. Die Interessengemeinschaft möchte nicht alles neu aufgleisen, sondern sich ganz einfach etwas intensiver um das kümmern, was vielleicht nicht schon in den alten Geschichtsbüchern und Unterlagen der Gemeinde zu finden ist. Da gibt es wohl noch einiges aufzuarbeiten. Dazu hat man aber Zeit, denn das was aufgearbeitet wird, liegt ja auch schon lange zurück.

Markus Schenk

Schulhauseinweihung 1956



## Elsa Schweizer-Haberstich feierte den 90.

Im Alterszentrum Zopf feierte am Mittwoch, 16. August Frau Elsa Schweizer-Haberstich ihren 90. Geburtstag. Frau Schweizer, welche seit fünf Jahren im Alterszentrum wohnt, ist leider nicht mehr allzu mobil. Sie ist eine waschechte Oberentfelder Ortsbürgerin. Früher führte sie mit ihrem Mann die Spenglerei Schweizer mitten im Dorf und führte dabei auch den integrierten Laden. Deshalb dürften sie vor allem die älteren Entfelder bestimmt noch kennen. Ihrer Ehe

mit Franz Schweizer entstammen vier Kinder und heute darf sich Frau Schweizer auch an den drei Grosskindern freuen. Leider starb Elsa Schweizers Gatte im Jahre 1997. Zum Geburtstag bekam Frau Schweizer im Alterszentrum nicht nur Besuch von Angehörigen, sondern auch von einer Delegation des Gemeinderates. – Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) Gemeinderat Jürg Walti, die Jubilarin Elsa Schweizer-Haberstich und Vizeamann Vreni Friker. *Foto: Markus Schenk*



## Tierklinik Aarau West ausgebaut

In zehnmonatiger Bauzeit ist die Tierklinik Aarau West in Oberentfelden erweitert worden. Die Tierklinik verfügt neu über ein Zentrum für bildgebende Diagnostik (mit Computertomograph), eine spezielle Dermatologie-Abteilung und eine modern eingerichtete Physiotherapie für Kleintiere.

Mit dem in auffälligem Rot gehaltenen Erweiterungsbau, der vom Kölliker Architekten Roland Brauen konzipiert worden ist, konnte die bisherige Tierklinik Aarau West an der Muhenstrasse 56 in Oberentfelden um 60 Prozent vergrössert werden.

### Fünf leitende Ärzte

Das Wohlbefinden der behandelten Tiere, der Tierbesitzer und des Personals habe bei der Neukonzeption eine wichtige Rolle gespielt, sagte der für den Bau verantwortliche Tierarzt Andres Brändli. Geführt wird die Heimtierklinik Aarau West seit neuem von einem Team von fünf leitenden Tierärzten. Die Allgemeine Tiermedizin bildet nach wie vor das Kerngebiet dieser Tierklinik. Daneben arbeiten in Oberentfelden auch

Spezialisten der Inneren Medizin und der Chirurgie. Im Zuge der Erweiterung der Tierklinik ist zudem ein Belegarzt-System eingeführt worden, das auswärtigen Tierärzten die Möglichkeit eröffnet, an den modern eingerichteten Arbeitsplätzen in der Tierklinik tätig zu werden.

### Erstmals an einer Privatklinik

Die umgebaute und erweiterte Tierklinik Aarau West ist die erste private Kleintierklinik in der Schweiz, die mit einem Spiral-Computertomographen ausgestattet ist. Neu in Oberentfelden sind ausserdem die Physiotherapie-Abteilung von Dr. Simone Fuchs (mit manueller Therapie, Unterwasser-Laufband usw.) sowie die Dermatologie-Abteilung mit einer auf Hautkrankheiten bei allen Tieren spezialisierten Tierärztin. *frg*

Der *Tag der offenen Tür* in der Tierklinik findet am Samstag, 30. September, von 13 bis 17 Uhr statt.



# Kinderkrippe Entfelden hat sich gut entwickelt

Die Kinderkrippe Entfelden – vom Schweiz. Krippenverband anerkannt – hat sich in den letzten drei Jahren eindrücklich entwickelt. Waren vor einem Jahr noch 24 Kinder betreut worden, stieg deren Zahl inzwischen auf 44 an. Die durchschnittliche Betreuungszeit beträgt 1½ Tage, was zeigt, dass die Kinder nicht einfach abgeschoben werden. Diese Zeit erlaubt den Müttern eine Teilzeitarbeit zu erbringen und doch eine gute Mutter zu sein. Gegenwärtig kommen 25 Kinder aus Oberentfelden und 6 aus Unterentfelden. Aus Gränichen, Buchs, Suhr, Aarau, Erlinsbach, Kölliken, Zofingen, Moosleerau, Lenzburg, Auenstein, Safenwil und sogar aus Wädenswil wird je ein Kind in der Krippe betreut.

## Zweite Gruppe ab Herbst 2005

Dank zahlreicher Anmeldungen konnte im Herbst 2005 eine zweite Gruppe gebildet werden und seither ist das Haus an der Isegüetlistrasse voll belegt. Entsprechend der Kinderzahl musste auch der Personalbestand erhöht werden. Neben der Krippenleiterin mit einem 40%-Pensum sind zwei Gruppenleiterinnen zu 100% beschäftigt. Fabienne Riter, die soeben den Kurs als Praxisleiterin bestanden hat, ist auch für die Ausbildung der beiden Lehrfrauen sowie für die drei Praktikantinnen zuständig. Daneben werden Aushilfen für Spitzenzeiten beschäftigt. Mit 4,5 Stellen bietet der Verein 10 Frauen Verdienst und Ausbil-

dungsmöglichkeiten. Die Elternbeiträge erreichen inzwischen über Fr. 20'000 pro Monat. Ein KMU ist entstanden. Personalfragen und die Buchhaltung werden vom Vorstand erledigt. Erfreulicherweise konnte dieser durch Frau Ruth Wettstein und Heidi Dumont-Kubat, beide aus Suhr, ergänzt werden. Anita Berner ist für Fachfragen zuständig, während Max Gysin die finanziellen Aspekte erledigt und für das Marketing verantwortlich zeichnet.

Dank der Unterstützung der Gemeinden Ober- und Unterentfelden, des Kantons und des Bundes, aber auch von privaten Sponsoren, ist die finanzielle Basis vorerst gesichert. Es ist zu hoffen, dass sich auch andere Gemeinden, aus denen die Kinder kommen, in Zukunft finanziell beteiligen.



## Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

Auch in diesem Jahren sind wieder eine Reihe neuer Lehrpersonen in den Dienst unserer Schule eingetreten. In dieser und der kommenden Nummer stellen sich diese Lehrpersonen in Kurzporträts vor. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

### Marion Ebert, Werken Realschule Unterentfelden

Geboren wurde ich am 30. September 1981. Aufgewachsen bin ich in Brugg AG, wo ich auch die Primar- und Bezirksschule besuchte. Bereits als Kind verbrachte ich meine Freizeit mit basteln und bauen.

Nach der Schule absolvierte ich eine Lehre als Möbelschreinerin mit Gestalterischer Berufsmatura. Obwohl ich gerne handwerklich tätig bin, fehlte mir bei dieser Arbeit die soziale sowie die gestalterische Herausforderung. Deshalb entschied ich mich für die Ausbildung zur Lehrperson für Gestaltung und Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, welche ich dieses Jahr erfolgreich abschloss.

Es ist mir ein Anliegen, meine eigene Freude am gestalterischen und handwerklichen Tun im Werkunterricht an der Realschule in Unterentfelden weitergeben zu können und die Schüler und Schülerinnen auf ihrer Entwicklungs- und Entdeckungsreise zu begleiten und zu unterstützen. Ich freue mich auf neue, interessante Erfahrungen.



### Christa Stalder, Unterstufe Oberentfelden

Vor 2 Jahren habe ich das Lehrstudium an der Fachhochschule in Zofingen begonnen. Im nun folgenden dritten Ausbildungsjahr werde ich im Teilpensum eine 1. Klasse in Oberentfelden – zusammen mit Susanne Stirnemann – unterrichten. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung, Kinder auf ihrem persönlichen Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen.

Jrsprünglich habe ich nach der Bezirksschule medizinische Praxisassistentin gelernt. Schon bald nach der Ausbildung zog es mich in «die weite Welt» hinaus. Ich arbeitete im Ausland und bereiste verschiedene Länder. Nach der Geburt meiner Tochter im Jahre 1984 wurde ich sesshafter. Neben der Tätigkeit als Familienfrau blieb ich immer teilzeit-berufstätig

und absolvierte später die Maturität für Erwachsene. Seit 17 Jahren wohne ich in Oberentfelden. Unser Haus ist von einem grossen Garten umgeben, in dem mein Mann und ich viele verschiedene Gemüse und Blumen anpflanzen und pflegen. Was wir ernten, muss natürlich verarbeitet werden und so gehört auch Kochen zu den Beschäftigungen, die ich gerne mache. Wenn ich «frei» habe, lese ich ein Buch, gehe ins Kino oder besuche sonst einen kulturellen Anlass.



### Sarah Kohler, Logopädin

Nach der Matura in Aarau schloss ich vier Jahre später in Zürich mein Logopädiestudium ab. Nach zwei Jahren Berufsalltag bin ich reicher an Erfahrung und habe auch ein vertieftes Praxiswissen. Dies werde ich nun in Oberentfelden umsetzen und mit neuen Herausforderungen gerne erweitern. In meiner Freizeit bin ich öfters mit dem Velo unterwegs, mal in den nahe gelegenen Jurahöhen oder dann nur bis zum Veloständer der Badi. Im Winter tausche ich dann das Rad gegen die Skis aus und geniesse vorzugsweise

die frisch verschneiten Hänge. Nun bin ich aber gespannt auf die Kinder, mit denen ich an unserem wichtigsten Gut, die Sprache/Kommunikation, arbeiten darf und freue mich auf die Zusammenarbeit.



### Sandra Schwarz, Mittelstufe Oberentfelden

Am 30. Mai 1978 erblickte ich in Aarau das Licht der Welt. Danach bin ich in Suhr aufgewachsen, wo ich auf der Gemeindeverwaltung eine Lehre als kaufmännische Angestellte abschloss. Über mehrere Jahre konnte ich wertvolle Erfahrungen im Büroalltag sammeln. Nach einem Sprachaufenthalt in Australien packte mich das Reisefieber. Deshalb nahm ich die Herausforderung an, auf der Insel Zypern als Reiseleiterin zu arbeiten. Zurück in der Schweiz fand ich über den zweiten Bildungsweg zum Lehrberuf. In Menziken unterrichtete ich an der Unterstufe und freue mich nun

auf die 3. Klasse in Oberentfelden. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, interessiere mich für ferne Länder und deren Kulturen, treibe viel Sport und entspanne mich beim Lesen in der Hängematte. Ab August reise ich mit meinem Fahrrad ins Abenteuerland Oberentfelden.



## Rückblick ins alte Schuljahr

### TRISCHOLA-Klassenaustausch: Bezirksschule Entfelden – Collège Walch

Auch in diesem Frühjahr führte die Bezirksschule einen Klassenaustausch mit ihrer Partnerschule, dem Collège Walch, im elsässischen Thann durch. Nachdem die Schülerinnen und Schüler per Post und mehrheitlich auch im Internet miteinander Kontakt aufgenommen hatten, trafen sich die beiden Klassen erstmals leibhaftig Ende März in Basel zu einem Museumsbesuch und einem Rundgang durch die Stadt. So genannte Tandems

wurden gebildet, in denen dann auch die Aufenthalte in Entfelden und Thann verbracht wurden. Im Mai nun besuchte die französische Klasse zusammen mit ihren beiden Lehrern (Frau Reichert und Herr Battmann) die Klasse 2b. Am ersten Nachmittag lernten die Gäste im Biologieunterricht bei Herrn Ernst einen kleinen Teil von Entfelden und insbesondere Fauna und Flora in der Urke kennen. Den Abend und das nachfol-

# Bulletin

Oktober 2006

Nr. 208

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 208 | Oktober 2006

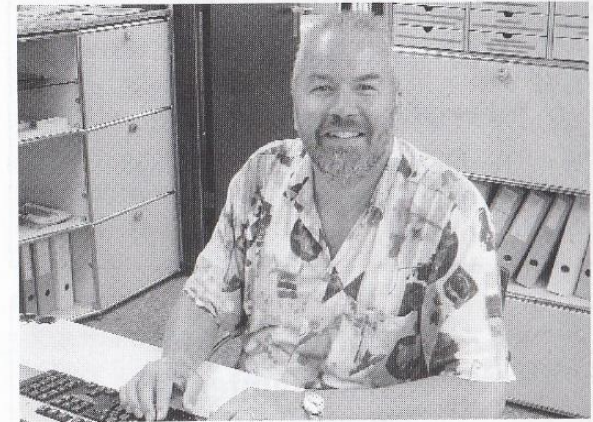


Blumengeschmückter Entfelder Holzvorrat

beiderENTFELDEN

## Neuer Mitarbeiter bei den Sozialen Diensten

Bei den Sozialen Diensten der Gemeinde Oberentfelden, die auch die Amtsvormundschaft betreut, hat anfangs August **Christian Friderich** die Arbeit aufgenommen. Herr Friderich war vorher während 25 Jahren für die Sozialen Dienste der Stadt Zofingen tätig. In Oberentfelden löst er Iris Knuchel ab, die ihren Wirkungskreis in die Innerschweiz verlegt. Der Gemeinderat dankt Iris Knuchel für die während fünfzehn Jahren geleisteten guten Dienste, wünscht ihr für die Zukunft alles Gute und heisst Christian Friderich herzlich willkommen.



## Schmuggel über die Kantonsgrenze bei Entfelden

Für viele Leserinnen und Leser des Bulletins ist das sicherlich ein etwas komischer Titel ! Doch, er entspricht der Wahrheit. Denn im vorletzten Jahrhundert war der Schmuggel von Salz vom aargauischen Gebiet in die angrenzenden Kantone, vor allem aber in die nächstgelegenen Gemeinden gang und gäbe. Nur eben nicht in solchem Masse und mit Waren, wie es etwa an unsern Landesgrenzen üblich ist.

Im Mai 1880 erging an die Gemeinderäte der an die Kantone Solothurn, Luzern, Zug und Zürich angrenzenden Aargauer Gemeinden, so auch an Unter- und Oberentfelden, Kölliken, Safenwil usw. durch die Bezirksämter namens der Kantonsregierung der dringende Appell, genau darauf zu achten, dass an die Bauern – um die ging es ganz besonders – der solothurnischen Nachbargemeinden wie Schönenwerd, Eppenbergr-Wöschnau, Grod etc. keinesfalls Salz verkauft werde.

Diese Anordnung erfolgte aufgrund einer Klage der Salinen-Direktion in Rheinfelden, die sich wegen des Verkaufs des im Aargau aufgrund des kantonalen Salzmonopols billigeren Salzes an Ausserkantonale geschädigt sah. In unsern Nachbarkantonen war das kostbare Salz nämlich wesentlich teurer. Die Salzauswäger in den einzelnen Gemeinden waren zwar laut Gesetz längst verpflichtet und dementsprechend vereidigt worden, niemandem aus einem aargauischen Nachbarkanton Salz abzugeben, selbst in kleineren Mengen nicht. Verkauften sie trotzdem jemandem aus einem Nachbarkanton Salz, wurde ihnen das Salzpatent unverzüglich entzogen.

Im Gebiet zwischen den beiden Entfelden und Eppenbergr-Wöschnau war das Schmuggeln von Salz eher leicht zu bewerkstelligen, weil die Eppenberger Bauern auf der Aargauer Seite des Grenzenbächleins auf Unterentfelder Boden Land bewirtschafteten, so etwa die so genannte Eppenberger Weid, also das Gebiet zwischen der heutigen Weiherstrasse und dem Waldhaus «Lättweiher» oder in den bewässerten Suhrenmatten an der Grenze gegen Suhr. Allem Anschein nach war den Behörden ruckbar geworden, dass die Eppenberger im Versteckten beim Unterentfelder Salzauswäger sackweise Salz einkauften, meistens über Mittelsleute im Dorf Unterentfelden. Die Salzsäcke wurden vornehmlich im Heuet und Emdet im Heu oder Emd versteckt, das die solothurnischen Nachbarn in den «Bächen» geschnitten und getrocknet hatten und über die Eppenbergrstrasse zu sich nach Hause führten.

Jedenfalls wurde der Unterentfelder Salzauswäger im Jahre 1881 fürs erste einmal streng verwarnt.

Seitdem das Aargauer Salzmonopol aufgehoben ist – das geschah in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts – lohnt sich der Schmuggel nicht mehr. Immerhin, der Chronist erinnert sich noch an seine Jugendzeit in Meltingen, als im Kolonialwarenladen seiner Mutter an Leute aus andern Kantonen nur ein einziges Kilo Salz abgegeben werden durfte, sonst kam die Polizei in die Dennerfiliale.

Walter Linder

## Rémy verstärkt das Verkehrskorps der Oberentfelder Feuerwehr

Die Oberentfelder Feuerwehr hat ein neues Fahrzeug, einen Mercedes Sprinter. Die beiden Firmen MB Rohr und Brändle hatten hier sehr gut zusammengearbeitet und ein äusserst durchdachtes und natürlich auf die Verkehrsgruppe ausgerichtetes Fahrzeug «zusammengestellt». Leicht machte sich die Feuerwehr diese Beschaffung nicht, wurde doch extra eine Kommission gebildet, die sich damit befasste. Das Ergebnis darf sich sehen lassen, wie auch die Feuerwehrleute bei der ersten Besichtigung konstatieren konnten. Zufrieden waren schliesslich nicht nur die Feuerwehr, sondern auch das Versi-



cherungsamt und die Behörde. Die Kosten des neuen Fahrzeuges belaufen sich auf 122500 Franken. (M.S.)

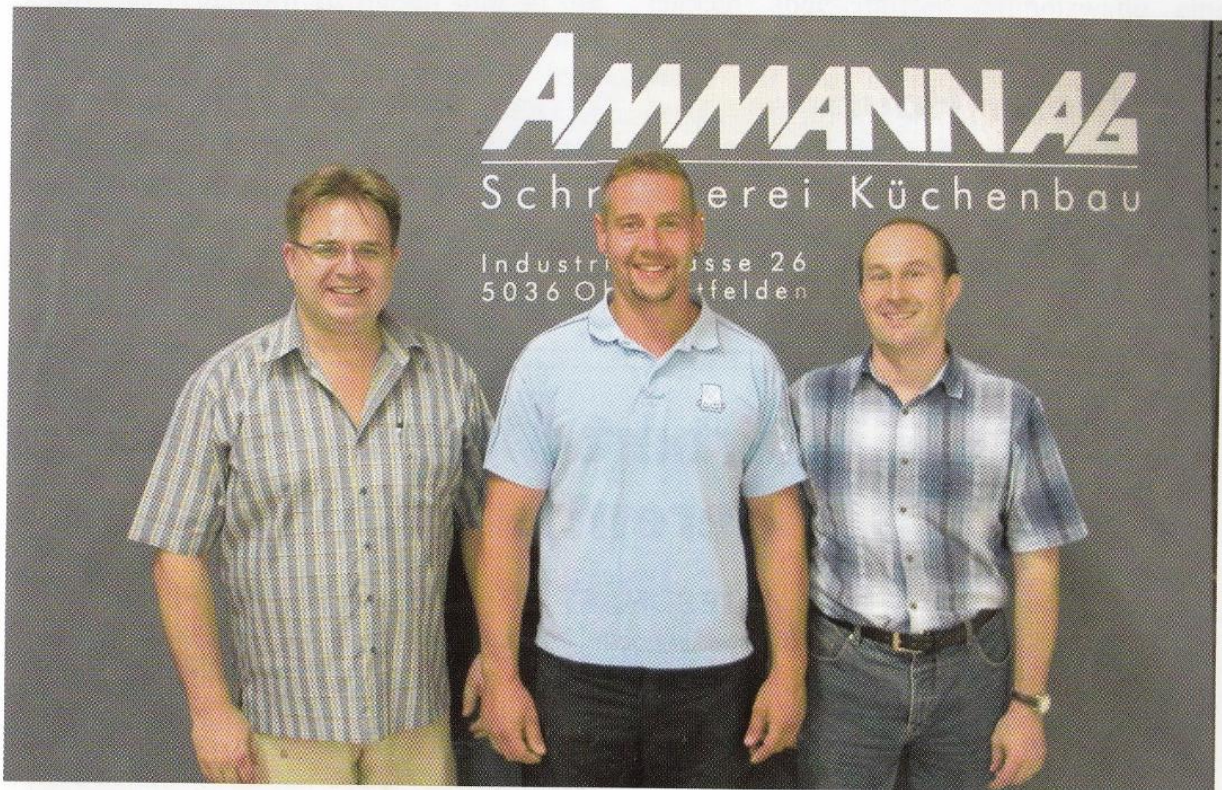


## Verlängerung der Partnerschaft zwischen Bob Team Galliker und Ammann AG

Die Schreinerei Ammann AG und das Bobteam Galliker aus Oberentfelden sind seit einigen Jahren partnerschaftlich verbunden. Beide streben in ihren Bereichen Spitzenleistungen an. Die Ammann AG bietet hochwertige Schreinerarbeiten und Kücheneinrichtungen zu fairen Preisen an. Ihr oberstes Ziel sind begeisterte Kunden, die gerne mit ihnen zu-

sammenarbeiten und sie jederzeit weiterempfehlen können. Das Bobteam Galliker will auf dem Weg zur Weltspitze an nationalen und internationalen Wettkämpfen viele Medaillen gewinnen. Zielbewusst steuert das Bobteam Galliker auf die Olympischen Spiele 2010 in Vancouver (Kanada) zu.

*V.l.n.r.: Beat Eng, Martin Galliker und Roger Furrer*



## Dank dem Schmiedeverein ist die Alte Schmitte Entfelden wieder ins Leben zurückgekehrt

In die Alte Schmitte an der Aarauerstrasse 6 in Oberentfelden ist Leben zurückgekehrt. Der im Jahre 2000 gegründete Schmiedeverein Oberentfelden, der sich mit Erfolg für den Erhalt der historisch bedeutsamen Alten Schmitte eingesetzt hat, veranstaltet regelmässig Kurse und Tage der offenen Türe, an denen eine breite Öffentlichkeit einen vertieften Einblick ins alte Schmiedehandwerk erhält.

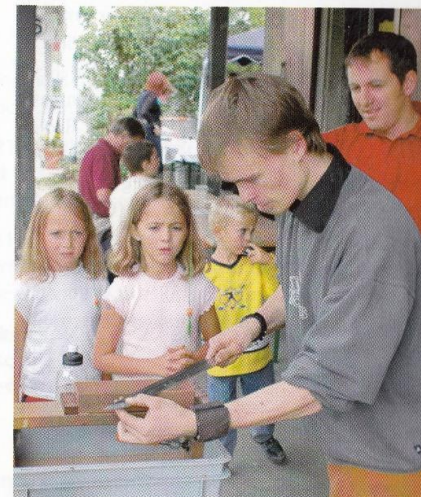
Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtete Alte Schmitte an der Aarauerstrasse 6 in Oberentfelden steht seit dem Jahre 2001 unter kommunalem Schutz und konnte 2004 von der Stiftung «Alte Schmitte», die vom Schmiedeverein Oberentfelden gegründet worden war, käuflich erworben werden. Der Schmiedeverein Oberentfelden, der bereits von 2000 bis 2004 Mieter in der Alten Schmitte gewesen war und die Schmiedewerkstatt in dieser Zeit mit viel Eigeninitiative wieder in Schwung gebracht hatte, nützt auch heute jede Möglichkeit, um das alte Schmiedehandwerk interessierten Personen bekannt zu machen.

### Interessierte sind stets willkommen

Der Schmiedeverein zählt rund 80 Mitglieder, von denen etwa 20 Personen auch regelmässig in der Alten Schmitte schmieden. Jeden Freitag, ab 17 Uhr, treffen sich die Mitglieder des Schmiedevereins, die aus den unterschiedlichsten Berufen stammen, in der Alten Schmitte und lassen beim Schmieden das alte Handwerk wieder aufleben. Ein Schmiedemeister, ein Hufschmied, mehrere gelernte Schlosser und diverse autodidaktisch gebildete Schmiede geben ihr Wissen gerne auch an Neulinge weiter. Interessierte sind bei diesen regelmässigen Treffen am Freitag, die jeweils mit einem gemütlich-kulinarischen Teil in der benachbarten «Schmiedstube» abgeschlossen werden, stets willkommen. Die treibende Kraft des Schmiedevereins, Präsident Hans Meyer (Tel. 062 824 36 40) gibt Interessentinnen und Interessenten gerne auch weitere Auskünfte.

### Schwertschleifen und Nagelherstellung

An einem Tag der offenen Tür konnte sich die Bevölkerung von den Fortschritten bei der Reno-



vation des Gebäudes überzeugen und sich von der Faszination der praktischen Schmiedearbeiten in der Alten Schmitte anstecken lassen. Neben der komplexen Technik der Herstellung von Damaszenerstahl und dem richtigen Umgang mit Amboss und Esse zeigten die Mitglieder des Schmiedevereins auch, wie man mit den Lufthammer zur Bearbeitung des Stahls anwendet. Auch das Anfertigen von Nägeln oder das Schwertschleifen mit der japanischen Technik zog die vielen kleinen und grossen Besucher in ihren Bann.

Im übersichtlich eingerichteten Ausstellungsraum im Obergeschoss, durch den auch schon zahlreiche Schulklassen geführt worden sind, wurden den Besuchern die Geschichte des Schmiedens, die vielen heute nicht mehr existierenden Schmiedeberufe (Nadler, Sensenschmied usw.) näher gebracht. Auf grosses Interesse stiess auch die im Verlauf dieses Jahres ausgebaut Bibliothek, die auf Anmeldung von jedermann benutzt werden kann. Zurzeit wird ein Anbau an das bestehende Gebäude erstellt, der zur bestehenden Baute optimal passt. Im nächsten Jahr soll dann die Fassade der Alten Schmitte umfassend renoviert werden. Weitere



Informationen über den Schmiedeverein Oberentfelden sind zu erfahren unter [www.schmiedeverein.ch](http://www.schmiedeverein.ch).  
FRG

*ganz oben links:* Eindrücklich In der Alten Schmitte wird auch das Arbeiten mit Lufthammer gezeigt.

*ganz oben rechts:* Schwertschleifen Demonstration der japanischen Technik.

*oben:* Herstellung von Damaszenerstahl Hans Meyer (links), Präsident des Schmiedevereins Oberentfelden, erläutert Besuchern im Ausstellungsraum die komplexe Technik.

## Im Bau: Senioren-Residenz Entfelden

Hinter dem heutigen Ammann-Center entsteht die neue Entfelder Senioren-Residenz, die gar schweizweit eine Rarität darstellt. Diese Residenz, die von der Oberentfelder Firma Ammann & Co. AG gebaut wird, findet über die Region hinaus grosse Beachtung, weil dies genau dem Konzept entspricht, das heute wegweisend ist. Die älteren Menschen möchten heute möglichst lange in ihren vier Wänden eigenständig wohnen, aber auch von einer gewissen Sicherheit und Infrastruktur profitieren. Dies alles ist in der neuen Residenz gegeben. Im Ammann-Center kann eingekauft werden, im Hause befindet sich ausserdem eine moderne Physiotherapie, ein Coiffeur sowie ein Kosmetikunternehmen und in unmittelbarer Nähe steht das Altersheim, dessen Infrastruktur bei Bedarf genutzt werden kann. Insgesamt entstehen 21 Alterswohnungen. Der Bau ist seit einigen Wochen in vollem Gange.

Unser Bild unten zeigt die aktuelle Baustelle. Schon auf ende Jahr wird das Gebäude aufgerichtet. Die ersten Mieter werden dann im September des nächsten Jahres einziehen. Die Verträge werden laufend unterzeichnet. Als erste Mieterin durfte in einem feierlichen Akt Frau Ursula Gloor aus Rohr ihren Vertrag unterschreiben. Frau Gloor ist 61jährig und wohnte bisher in Rohr. Sie hat eine 2 1/2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock gemietet und freut sich nun auf den Umzug im September 07. Bis Ende Jahr will Hausmeister Rolf Ammann 25 % aller Verträge unter Dach und Fach haben. Ihre Verträge ebenfalls unterzeichnet haben die Physiotherapie Roza sowie die Firma C-line, Kosmetik/Podologie und Coiffeur, welche ihre Geschäfte im Parterre geplant haben und die Residenz zweifellos bereichern werden.

*Foto: Markus Schenk*



## Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

Hiermit komplettieren wir die Porträtserie der neuen Lehrpersonen an unserer Schule.

### Dorina Baumann, Kleinklasse Mittelstufe Oberentfelden

Endlich wieder eine «eigene» Klasse – dies war mein Wunsch nach mehreren Jahren als Teilzeit-Lehrerin. Schön, dass mir dies nun in meiner Wohngemeinde ermöglicht wurde. Ich bin mitten in der Altstadt von Schaffhausen aufgewachsen, wo ich auch alle Schulen und das Lehrerseminar besucht habe. Meine erste feste Anstellung als Lehrerin bekam ich 1983 in Untersiggenthal an einer Kleinklasse Oberstufe. Im Laufe der 15 Jahre, in denen ich dort tätig war, besuchte ich berufsbegleitend das heilpädagogische Seminar in Zürich. Nachdem ich geheiratet hatte und in den 90-er Jahren unsere vier Töchter zur Welt kamen, gab ich zuerst einen grossen Teil meines Pensums ab und verliess dann 1998 die Schule endgültig.

Während meiner vierjährigen Auszeit absolvierte ich verschiedene Ausbildungen im Bewegungsbereich, in dem ich auch heute noch stundenweise tätig bin. Seit bald vier Jahren stehe ich nun wieder in Schulzimmern, zuerst in Brugg, dann in Birr und jetzt in Entfelden. Es bereitet mir täglich Freude vor meiner Klasse zu stehen. Es ist schön zu sehen, wie motiviert sie sind und mit wie viel Schwung sie ihre Arbeiten angehen.



### Gaby Hunziker, Deutschunterricht für Fremdsprachige, Oberstufe Oberentfelden

Seit August unterrichte ich fremdsprachige Jugendliche in Deutsch. Der Einstieg wurde mir durch die herzliche Aufnahme im Kollegium und die aufmerksamen und interessierten Schülerinnen und Schüler leicht gemacht. Mein Lehrpatent erwarb ich 1976 in Aarau. Bedingt durch viel zu wenig Stellen, stieg ich zuerst als Angestellte in einem Büro ins Berufsleben ein. Es folgten einige Jahre als Deutschunterrichtslehrerin für Fremdsprachige in Muri und Buchs. Nach einer halbjährigen Reise mit meinem Mann durch Russland, Japan, Philippinen und Malaysia schnupperte ich bei einem Aushilfsjob Werbeluft. Spontan entschied ich mich umzusteigen, bildete mich weiter zur Werbeleiterin und arbeitete

während zwanzig Jahren in der Kommunikation. Nun bin ich zu meinen Wurzeln zurückgekehrt und schätze es, mit Jugendlichen aus vielen verschiedenen Ländern in einem Teilzeitpensum zu arbeiten. Wir wohnen in Walde und geniessen, zusammen mit unserem Hund, ausgedehnte Spaziergänge in dieser wunderschönen Umgebung.



### Edith Krucker Stäger, Textiles Werken Oberentfelden

Seit dem 14. August 2006 darf ich sechs Stunden Textiles Werken auf verschiedenen Stufen unterrichten. Mit den Klassen habe ich einen guten Start hinter mich. Für die tatkräftige Unterstützung meines Kollegiums beim Einarbeiten im grossen Entfelder Schulunternehmen bin ich dankbar. Seit vielen Jahren unterrichte ich auch in Kölliken ein Teilpensum Textiles Werken und Hauswirtschaft. Familie und Beruf füllen mich aus und auch meine Hobbies sind in diesen Gebieten ange-

siedelt. Auf die Jubiläumsfeiern freue ich mich, bieten sie mir doch Gelegenheit viel Neues zu erfahren und auch das Entfelder Schulumfeld kennen zu lernen. Wir sehen uns!



### Barbara Ryser Grosswiler, Textiles Werken Unterentfelden

Geboren bin ich in Rheinfelden. Meine Kinder- und Jugendjahre verbrachte ich aber in Birsfelden, im Kanton Baselland. Seit einem Vierteljahrhundert bin ich nun wieder im Kanton Aargau wohnhaft und habe mich recht gut an die nebligen Herbsttage gewöhnt. Zusammen mit meinem Mann und unseren Tieren wohne ich in Küttigen. Unsere Kinder sind mittlerweile erwachsen und da bleibt mir mehr Zeit für berufliche Tätigkeiten. Ich bin gerne in der Natur und in meiner Freizeit gehe ich häufig mit meinem Mann oder Freunden wandern und seit kurzem übe ich mich auch im Handorgel spielen. Ein grosser

Teil wird auch von meiner Aktivität im Natur- und Vogelschutzverein Küttigen beansprucht. Nach meiner Ausbildung am Seminar in Brugg habe ich mehrere Jahre in Densbüren und Dottikon unterrichtet. Jetzt freue ich mich sehr auf die neue Herausforderung in Unterentfelden.



### Thema Übertritt

Eintritt in den Kindergarten, Übertritt in die Primarschule, Übertritt auf die Oberstufe: drei Stichworte, die im Leben unserer Kinder wesentliche Meilensteine darstellen und in den Diskussionen von Eltern und Lehrpersonen für kaum versiegenden Gesprächsstoff sorgen. Übertritte sind immer mit viel Erwartungen, Hoffnungen und Freude, aber auch mit Unsicherheit und Enttäuschungen verbunden. Wir haben bei Kindergartenkindern und Schülerinnen und Schüler nachgefragt und lassen sie an dieser Stelle zu Wort kommen. Wir hören von

den «neuen» 5-Jährigen aus dem Kindergarten Pappelweg 1 und von einigen 1. Klässlern aus dem Schulhaus Dorf in Oberentfelden. Des Weiteren stehen zwei Schülerinnen und ein Schüler im Zentrum, die im vergangenen Jahr zur 5. Klasse von Frau Wyssen und Herrn Neukomm in Unterentfelden gehörten und nun einen der drei verschiedenen Oberstufenzüge besuchen. Für zwei der Interviewten änderte sich nicht nur das soziale Umfeld, sondern auch das geografische, denn die Sekundar- und Bezirksschule sind in Oberentfelden angesiedelt.

## 95. Geburtstag von Margaritha Widmer-Kyburz

In ihrem Eigenheim am Rütliweg 3 in Oberentfelden konnte Frau Margaritha Widmer-Kyburz am Sonntag, 10. September 2006 bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag feiern. Als Bürgerin von Erlinsbach in Küttigen aufgewachsen, zog die Jubilarin nach der Heirat im Jahre 1931 zu ihrem Ehemann nach Oberentfelden. Seit mehr als fünfzig Jahren ist sie verwitwet. Obwohl die Kräfte etwas nachgelassen haben, kann Frau Widmer ihren Haushalt und den grossen Garten

mit Hilfe ihrer gleich nebenan wohnenden Tochter immer noch selber besorgen.

Am Geburtstag erhielt die Jubilarin von Verwandten, Nachbarn und auch von einer Delegation des Gemeinderates Besuch.

Das Bild zeigt von links Gemeinderat Jürg Walz, die Jubilarin Margaritha Widmer, deren Tochter Liselotte Rufli-Widmer und die Enkelin Franziska Kaufmann-Rufli.



## 95. Geburtstag von Frieda Meyer-Meier

Im Alterszentrum Zopf durfte Frau Frieda Meyer-Meier am 13. September ihren 95. Geburtstag feiern. Frieda Meyer wohnt bereits seit 1994 in einer Alterswohnung im Altersheim. Die Jubilarin stammt aus einer sehr kinderreichen Familie, wuchs sie doch mit 11 Geschwistern, zwei Stiefgeschwistern und einem Pflegekind im Oberentfelder Holz auf. Schon früh zog es sie in die Fremde. In der Schuhfabrik Fretz war sie einst umsichtige Meisterin der Näherinnen. Frau Meyer wohnte viele Jahre mit ihrem Mann in Buchs. Nach dessen Pensionierung leisteten sie sich ein Haus in Tennwil am schönen Hallwilersee, wo sie noch viele schöne Stunden erlebten. Im Alterszentrum fühlt sich Frieda Meyer gut aufgehoben. Zum Geburtstag durfte sie neben vielen Verwandten auch eine Delegation des Gemeinderates, angeführt von Gemeindeammann Ruedi Berger (links) und Vizeammann Vreni Friker (rechts) begrüssen. Sie brachten Blumen und ein Gratulationsschreiben der Gemeinde mit. Auch das Entfelder Bulletin wünscht Frau Meyer für die Zukunft gute Gesundheit. *Foto: Markus Schenk*



# Bulletin

November 2006

Nr. 209

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 209 | November 2006



Miss Yokohama ist Entfelderin

beiderENTFELDEN

## Fusionsgedanken von Gemeinden sind nichts Neues

Für den gegenwärtigen Regierungsrat liegt es im Trend der Zeit, Gemeinden zusammenzulegen, wobei der Gedanke zum einen Teil Zustimmung und Befürwortung erntet, andernteils aber auch schroffe Ablehnung auslöst, wie etwa jüngst bei der Frage eines Zusammenschlusses von Brugg und Windisch, wo in Brugg eine Referendumsabstimmung ein recht deutliches Resultat ergab. Auch dem Versuchsballon des Gemeinderates Oberentfelden für eine Fusion beider Entfelden wurde aus dem untern Dorf ein klares gemeinderätliches Nein beschieden. Über die Gründe zu diesem Nein zu sinnieren ist wohl müssig; denn Unterentfeldens Finanzen sind in bester Ordnung. Und die bisherige interkommunale Zusammenarbeit klappt ja bestens. Was will man also mehr? Vor 90 Jahren war das freilich noch anders. Damals war Unterentfelden eine arme Gemeinde mit einer hohen Steuerbelastung. Die drückte die damals 874 Einwohner schwer. Denn die einfache Steuer warf gerade Fr. 1877.– ab. Die Steuerkraft pro Einwohner betrug magere Fr. 3.50. Und um den Eigenbedürfnissen gerecht zu werden, mussten 7,06 Steuereinheiten bezogen werden. Fast so schlimm war Rohr dran, wie dieses Dorf doch auch nur einen steuerlichen Prokopfertrag von Fr. 3.80 auf und war somit fast so schlimm dran wie Unterentfelden.

Die Finanzlage Unterentfeldens war also überaus angespannt. Zudem belastete ein neues Schulhaus – heute Gemeindehaus – den Gemeindehaushalt. So entschloss sich der Gemeinderat im Februar 1914 zu einem Gesuch an die Stadt Aarau, eine Verschmelzung der beiden Gemeinden zu prüfen. Die ablehnende Antwort aus Aarau liess nicht lange auf sich warten. Schon im März gab Aarau den abschlägigen Bescheid. Doch damit gab sich Unterentfelden nicht zufrieden. Man entschloss sich zu einer wohlbe-gründeten Eingabe an den Aargauer Regierungsrat. Als Hauptgründe wurden aufgeführt: bevorstehende Katastervermessung, Erweiterung der Wasserversorgung und der Hydrantenanlage. Zudem wurde die Befürchtung angebracht, dass die wenigen steuerkräftigen Einwohner Wegzugsgedanken hegten, so dass den übrigen Leuten im Dorf das «Vergnügen» bliebe, die künftige schwere Last alleine zu tragen. Denn für 1915 war der Bezug von acht Steuereinheiten vorgesehen. Unterentfelden musste sich fast

über Gebühr gedulden, bis aus dem oberen Rathaus zu Aarau eine Antwort eintraf. Und die lautete ablehnend, wie nicht anders zu erwarten gewesen war. Man vertröstete den Unterentfelder Gemeinderat damit, dass es ja höhere Staatsbeiträge gäbe, was aber mit Fr. 1'000.– ans örtliche Schulwesen nur einem Tropfen auf einen heissen Stein entsprach. Die Unterentfelder Reaktion folgte bei den im Dezember 1916 stattfindenden Regierungsratswahlen. Von 166 Stimmberechtigten nahmen 145 an der Wahl teil, davon legten 68 leer Stimmzettel ein und den folgenden Vers nach sich zog: «Wir brauchen keinen Regierungsrat, der für Verschmelzung kein Verständnis hat; drum lassen wir euch fahren und auch den eignen Karren!»

Im Grossen Rat wurde an der Sitzung vom 9. Februar 1917 wurde über die Verschmelzung diskutiert. Aber viel Positives schaute nicht heraus, als dass Aarau an Unterentfelden und an Rohr je Fr. 10'000.– als Nothilfe ausrichtete, ein Betrag, der 1921 zwar auf Fr. 2'000.– limitiert wurde. In der Folge verzichtete Unterentfelden auf weitere Anstrengungen zur Verschmelzung mit der Stadt Aarau. Übrigens: In einem seiner ersten Jahre als Gemeindegamann Traugott Stauffer verzichtete auf die mittlerweile auf Fr. 1'000, gesunkene Aarauer Nachbarhilfe. Inzwischen haben sich die finanziellen Verhältnisse stets verbessert und als Gemeinwesen steht unser Dorf solide und gefestigt da, so dass eine Fusion beider Entfelden in näherer Zukunft wohl gar nicht zu diskutieren sein wird.

Walter Linder

Zumindest an der Entfelder «Gwärb-Mäss» waren die beiden Entfelden für einmal vereint.

Foto: Markus Schenk



## Oberentfelden will Steuern auf 108% erhöhen

RF. Was sich seit längerer Zeit abzeichnete und worauf der Oberentfelder Gemeinderat bereits mehrmals hinwies, hat sich bei der Erarbeitung des Budgets 2007 bewahrheitet. Die Aufgaben können mit den heutigen Einnahmen nicht mehr finanziert werden. Nach dem negativen Jahresergebnis 2005 und dem budgetierten Minus für das Jahr 2006 ist es nicht verantwortbar, ein defizitäres Budget 2007 vorzulegen. Trotz Verzichts auf notwendige Anschaffungen und trotz positiver Steuerentwicklung (Bevölkerungswachstum, Konjunktur) kann der Finanzhaushalt nur durch eine Steuerfusserhöhung um fünf Prozent im Gleichgewicht gehalten werden. Dies bestätigt auch die Finanzkommission, die zum heutigen Zeitpunkt keine Alternative zu einer Steuerfusserhöhung sieht. Die von Bund und Kanton auf die Gemeinden verlagerten Kosten und die vorgeschriebenen Abschreibungen auf den Investitionen machen eine Steuerfusserhöhung auf 108% unumgänglich. Kostensteigerungen gegenüber dem Jahr 2006 sind festzustellen beim Beitrag an die Aargauer Spitäler (plus 168'000), Ausgaben nach neuem Betreuungsgesetz und Mehrkosten für Sonderschulung (plus 180'000), Regionalverkehr (plus 35'000) sowie Mehraufwand für die öffentliche Sozialhilfe (plus 220'000). Bereits das Total dieser vier Positionen entspricht fünf Steuerprozenten. Nebst diesen gebundenen Mehraufwendungen fallen wegen der Investitionstätigkeit vorgeschriebene Abschreibungen von 650'000 Franken an. Damit das Budget trotz der Aufwandsteigerung von über einer Million Franken mit der Steuerfusserhöhung von fünf Prozent ausgeglichen werden kann, mussten erneut einige Projekte verschoben oder gänzlich gestrichen werden. Der Gesamtumsatz der Laufenden Rechnung beläuft sich auf 31,778 Mio. Franken.

Der budgetierte Steuerertrag beträgt 15,337 Mio. Franken. Davon entfallen 13,61 Mio. Franken auf die Einkommens- und Vermögenssteuern. Gegenüber dem Budget 2006 ist dies eine Steigerung von 950'000 Franken, wovon 600'000 Franken auf die Steuerfusserhöhung zurückzuführen sind. Bei einer Ablehnung der am 26. November zur Abstimmung gelangenden Steuergesetzrevision könnte mit einem Mehrertrag von rund 400'000 Franken oder knapp 3,5 Steuerprozenten gerechnet werden. Die in die Laufende Rechnung integrierten Ver- und Entsorgungsbetriebe rechnen fast ausnahmslos mit positiven Ergebnissen: Wasserversorgung 500'000 Franken, Abwasserbeseitigung Fr. 307'000, Elektrizitätsversorgung 204'000 Franken. Die Abfallbeseitigung muss wegen der fehlenden Abfallgebühren mit 772'000 Franken durch Steuergelder finanziert werden. Dies entspricht rund 6,5 Steuerprozenten. Im Vergleich mit anderen Gemeinden ist dies von bedeutender Wichtigkeit: Auch nach Anhebung des Steuerfusses auf 108% liegt der massgebende Steuerfuss also bei rund 102%. Ein Wert, der deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt liegt. Die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Oberentfelden (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) rechnet mit Ausgaben von 2,58 Mio. Franken: 302'500 Franken für Investitionen der Schule Entfelden, 1,8 Millionen für den Umbau der Mehrzweckhalle Dorf (Gesamtkredit 3,8 Millionen), 252'000 Franken für Sanierungsarbeiten im Freibad sowie ordentliche Investitionsausgaben für den Strassenbau. Trotz der Steuerfusserhöhung können die Investitionen nur zu 25% aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die mutmassliche Neuverschuldung beträgt über 1,9 Millionen Franken.

## AdvEntfelden ist auf Kurs

Vielleicht erinnern Sie sich noch an den wunderschönen Weihnachtsmarkt im Dezember 2004. Mit vielseitiger Unterstützung gelang es, ein stimmungsvolles Ambiente ins Glashaus zu zaubern.

Vom 7.-10. Dezember 2006 möchten wir Sie wiederum für unvergessliche Stunden in der Adventszeit einladen und Sie in die vorweihnachtliche Atmosphäre verführen.

Hinter dem Motto «Entfelder machen etwas für Entfelder – Sie auch» steht ein über 20-köpfiges OK, welches tatkräftig in verschiedenen Ressorts die Fäden zieht. Durch das vernetzte Denken können wir zukunftsorientiert arbeiten, haben Spass und Freude und sind voller Enthusiasmus alles in Bewegung zu setzen, um einen aussergewöhnlichen und einmaligen Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen.

Unser kreatives OK steht unter der Leitung von Daniel Bachmann. Er wird tatkräftig unterstützt von Annarita Gnazzitto, welche seine Stellvertreterin ist und das Marketing/Werbung unter sich hat. Eine sehr wichtige Person ist Reto Suter. Er managt das ganze Sponsoring. Was wäre ein Markt ohne Aussteller und Dekoration. Diese Ressorts führt Käthy Walther und ihr Team mit vollem Einsatz. Die Infrastruktur und Bau stellt uns Gerald Holliger zur Verfügung. Geri, vielen Dank, dass wir die Weihnachtsausstellung wiederum in deinem Glashaus durchführen dürfen.

Die Unterstützung des Gewerbes ist für eine solche Veranstaltung eminent wichtig und garantiert die Realisierung. Gehen Sie eine Partnerschaft zum Wohle unserer Gesellschaft ein. Eine Übersicht der Sponsoring-Möglichkeiten finden Sie direkt

auf unserer Internetseite [www.adventfelden.ch](http://www.adventfelden.ch) (Rubrik «Dokumentationen») oder können direkt bei Reto Suter, Eggacherweg 17, 5035 Unterentfelden bezogen werden.

Für das Rahmenprogramm lässt AdvEntfelden nichts unversucht. Der Donnerstagabend steht ganz im Zeichen der Schule Entfelden. Am Freitag überraschen wir Sie mit Chris Regez & Band. Auch am Samstagnachmittag haben wir ein Highlight mit Linard Bardill für Sie bereit. Am Sonntag singt der Gospel mit «The Kuziems» für unser Publikum. Dies nur einige wenige Ausblicke unseres Programmes.

Aufgepasst: Das detaillierte Rahmenprogramm finden Sie ab Oktober 2006 auf unserer Internetseite.

An allen vier Tagen können sie sich wiederum in den drei Beizli kulinarisch verwöhnen lassen und einen Einkaufsbummel durch das geschmückte Glashaus machen. An Ideen für Weihnachtsgeschenke wird es durch die über 50 einzeln ausgewählte Stände nicht fehlen.

Das OK-Team freut sich bereits heute auf zahlreiche Besucher, welche sich in eine weihnachtliche Stimmung verzaubern lassen können. Freuen sie sich auf einen wiederum glanzvollen Anlass.

*Text: Eveline Dumont Schaffner*





## Entfelder Gwärb-Mäss: Grossaufwand der Aussteller wurde durch Grossaufmarsch belohnt

Das meiste wurde wohl über die Entfelder Gwärb-Mäss bereits geschrieben. Deshalb möchten wir uns auf Bild-Erinnerungen konzentrieren. Eines ist klar, die Gwärb-Mäss wird allen positiv in Erinnerung bleiben, denn der Anlass war ein Erfolg. Das ist sehr wichtig für das Gewerbe aus Unter- und Oberentfelden, denn dieses Schaufenster des Gewerbes öffnet sich nur alle fünf Jahre. Der Aufwand ist jeweils riesengross und so sind anerkennende Worte jeweils ein kleiner Lohn für die Bemühungen. Aussteller haben es heute wesentlich schwerer als noch vor Jahren, denn die Ansprüche der Besucher sind gestiegen. Sie wollen nicht mehr Alltägliches, sondern möglichst Neues, Ausgefallenes sehen. Entfelden hatte da einiges zu bieten. Zu hoffen bleibt nun, dass die Auftragsbücher in den nächsten Tagen gefüllt werden können, denn eine solche Ausstellung kostet einiges und sollte deshalb auch etwas abwerfen.

Text/Fotos: Markus Schenk



# Bulletin

Dezember 2006

Nr. 210

mit Schulinfos



# bulletin

Nr. 210 | Dezember 2006



Entfelder Weihnachtsmarkt im Glashaus

beiderENTFELDEN

## Oberentfelden

### Jungbürgerfeier auf der Kartbahn Roggwil

Y.B. Bereits vor einigen Jahren hat der Gemeinderat die gehegte Idee verwirklicht, die herkömmliche Volljährigkeitsfeier attraktiver und mit mehr Fun zu gestalten. «Der Mut, mit der neuen Zeit zu gehen, hat sich gelohnt,» schmunzelte Gemeindeammann Ruedi Berger in aufgeräumter Stimmung, als er die zahlreich erschienenen Jungbürger/Innen begrüßte. Wenn er so in die Runde schau, herrsche zu Ehren des heutigen Abends jedoch nicht nur eine unverkrampfte Stimmung zwischen den Generationen, sondern es finde auch eine Begegnung unter Nationen statt, was ihn zuversichtlich stimme. «So freue ich mich, mit euch und meinem Ratskollegium auf ein paar actionreiche Runden auf der Kartbahn Roggwil», schloss Berger. Auf der Fahrt nach Roggwil erläuterte Berger den jungen Bürger/Innen jedoch auch die Eigenverantwortung, die es als Erwachsener wahrzunehmen gelte. Dies betreffe u.a. die Beteiligung sowohl am gesellschaftlichen wie am politischen Leben, eine umfassende Aus- und Weiterbildung, und vor allem eine hohe Sozialkompetenz seien wichtige Werkzeuge für eine gesicherte Zukunft. Berger munterte die jungen Leute dazu auf, den Gemeindeversammlungen beizuwohnen und an die Urne zu gehen. Sicher abstimmen sei nur

möglich, wenn man auch gut informiert sei. Durch den Verein «Vernunft Schweiz» erhält ihr ab 2007 künftig sieben Mal pro Jahr eine Broschüre, in welcher über aktuelle politische Themen auf leicht verständliche Art informiert wird.» Oberentfelden biete diesen Service, sagte Berger, um so das Interesse der jungen Bürger für die Politik zu wecken und für die Abstimmungen zu motivieren.

In Roggwil wurde den Mannschaften ein alkoholfreier Begrüssungs-Apéro serviert. Dies bot denn auch Gelegenheit, vorerst das berausende und dröhnende Treiben auf der Kartbahn aus der Vogelperspektive zu beobachten. Wenn die Damen dieses Jahr in der Minderzahl waren, liessen diejenigen, die dabei waren, den Rausch der Geschwindigkeit auf sich wirken. So fuhr Alexandra Hänggärtner, wie die Zeittabelle aufzeigte, die durchschnittliche Bestzeit. Im Panoramarestaurant «Marc Surer» erfolgte nach der herrlichen Spaghettata und reichhaltigem Dessertbuffet auch die Preisverteilung. Zum Abschied überreichte der Gemeindeammann allen Teilnehmenden eine Armbanduhr, mit der Empfehlung, stets sinnvoll mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit umzugehen.



## Neu in Oberentfelden: Spielgruppe Glühwürmli

Kürzlich öffnete sich die Tür der Spielgruppe Glühwürmli, in Oberentfelden. Die Nachfrage war schon so gross, dass man sich schon über zusätzliche Öffnungszeiten Gedanken machen musste. Hier können sich Kinder ab drei Jahren entfalten. Es wird gespielt, gebastelt, gesungen, Geschichten erzählt und vieles mehr. Für die Kinder ist es ein erstes Ablösen von den Eltern um in einer Gruppe gleichaltriger Kinder soziale Kontakte zu knüpfen. Sie lernen sich zu behaupten und werden selbständiger.

Die Spielgruppenleiterin Priska Ott absolvierte im Jahre 2005 den Spielgruppenleiterkurs in Aarau. Sie ist Mutter von 5 Kindern im Alter zwischen 2 ½ und 13 Jahren und hat dadurch schon viel Erfahrung im Umgang mit Kindern. Im Moment werden die Kinder am Mittwoch und Donnerstag von 9.00 – 11.00 Uhr betreut. Auskünfte sind unter Tel. 062 723 94 26 zu erfahren.

## AdvEntfelden mit Linard Bardill

Nach einer zweijährigen Pause sind wir wieder da: Vom 7. – 10. Dezember 2006 findet im neuen Glashaus des Gemüse Holliger hinter der Migros Entfelden der beliebte und traditionelle Weihnachtsanlass statt. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. All die vielen freiwilligen Helfer bringen «Einsatz ohne Ende» und dies bereits seit Anfang Jahr.

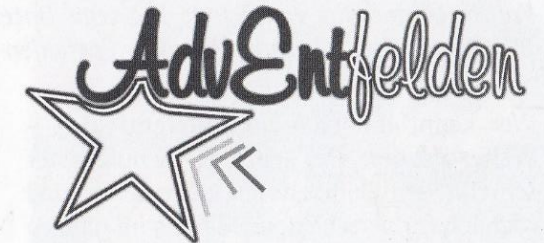
Vielleicht erinnern Sie sich noch an den wunderschönen Weihnachtsmarkt im Dezember 2004. Mit vielseitiger Unterstützung gelang es durch die interessanten Aussteller und dem unterhaltsamen Rahmenprogramm ein stimmungsvolles Ambiente ins Glashaus zu zaubern. Im nächsten Dezember möchten wir Sie wiederum für unvergessliche Stunden in der Adventszeit einladen und Sie in die vorweihnachtliche Atmosphäre verführen.

Für das Unterhaltungsprogramm lässt AdvEntfelden nichts unversucht. Das OK freut sich riesig, dass Linard Bardill am Samstagnachmittag, 9. Dezember 2006 bei unserem jungen Publikum für Stimmung sorgt mit seinem Programm «Sternschnuppessuppe». Wir hoffen auf einen grossen Publikumsaufmarsch und laden heute schon alle Familien, Gross und Klein, an diesen Anlass ein – der Eintritt ist frei. Aufgepasst: Das detaillierte Rahmenprogramm mit unseren Öffnungs-

zeiten wird im November in den Zeitungen publiziert oder können in Kürze auf unserer Internetseite abfragen [www.adventfelden.ch](http://www.adventfelden.ch). An allen vier Tagen können Sie sich wiederum in den drei Beizli kulinarisch verwöhnen lassen und einen Einkaufsbummel durch das geschmückte Glashaus machen. An Ideen für Weihnachtsgeschenke wird es durch die über 50 einzeln ausgewählte Stände nicht fehlen.

Das OK-Team freut sich bereits heute auf zahlreiche Besucher, welche sich in eine weihnachtliche Stimmung verzaubern lassen können. Freuen Sie sich auf einen wiederum glanzvollen Anlass.

*Text: Eveline Dumont Schaffner*



## Walter Linder – herzliche Gratulation zum 85.!



Walter Linder, das wandelnde Museum Unterentfeldens feierte am 16. November seinen 85. Geburtstag. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert seinem Schreiberling herzlich!

Wer kennt ihn nicht in Unterentfelden – Walter Linder. Der einstige Schulmeister schreibt seit Jahrzehnten zuverlässig und sachlich für verschiedene Medien im ganzen Kanton. Walter Linder kennt sich in Unterentfelden aus wie kein zweiter, obschon er «nur» ein Zugezogener ist. Schon früh begann er sich über seine neue Heimat zu informieren und sammelte auch alte Unterlagen. Wenn man heute über das frühere Unterentfelden etwas wissen möchte, muss man Walter Linder fragen. Seit über vierzig Jahren ist er auch federführend für die Unterentfelder Jahreszeitschrift «Postillon». Unterentfelden ist «sein» Dorf geworden und er hat unzählige alte Geschichten «ausgegraben». Deshalb erstaunt es kaum, dass Lin-

der auch federführend war bei der Herausgabe der Unterentfelder Dorfchronik sowie beim Fotobuch «mer luege zruugg». Walter Linder hat in den letzten Jahren auch sehr grosse Arbeit für das Bulletin beider Entfelden geleistet und sich darüberhinaus in Unterentfelden für diese Monatspublikation eingesetzt. Dafür gebührt ihm grosser Dank. Walter Linder ist nicht einer jener Männer, die sich gross feiern lassen. Deshalb hat er seinen Geburtstag nicht an die grosse Glocke gehängt und wir respektierten dies. Im Nachhinein gratulieren wir Dir, lieber Walter zu Deinem hohen Geburtstag und hoffen dass Du als «Schreiberling» noch lange nicht in Pension gehst, denn Dein historisches Wissen ist gefragter denn je. *Markus Schenk*

## Erfolgreiche Oberentfelder Erzählnacht 2006

Freunde

*Mit Freunden kann man viel Spass haben  
sie helfen dir wenn dich einer will schlagen  
wenn du Hilfe brauchst sagen sie immer ja  
dafür sind Freunde immerhin da  
Mit Freunden kann man sehr viel lachen  
und die dümmsten Sachen machen  
Sie sind nicht unbedingt die hellsten  
und auch nicht die allerschnellsten  
doch sie helfen einem in der Not  
und bewahren einen vor dem Tod  
Freunde sind zwar nicht grad heilig  
Doch mit ihnen wird es nie langweilig  
Mir fällt nicht mehr viel zum schreiben ein  
doch das Gedicht sollte noch nicht fertig sein  
drum schreib ich noch mehr verschiedene  
Sachen*

*was Freunde so alles machen  
Wenn dich deine Eltern nerven wie fast immer  
sagen Freunde bei ihnen ist's noch schlimmer  
Bist du in der Schule wegen Proben am leiden  
lassen dich Freunde bei ihnen abschreiben  
Gibt es in der Schule noch so viel Zoff  
Sie behalten einen klaren Kopf  
Jetzt wisst ihr bestimmt  
wie wichtig Freunde sind.*

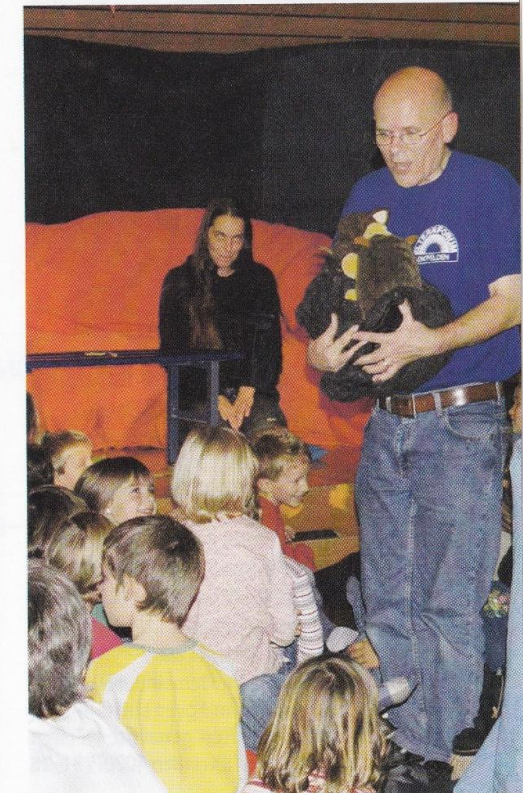
(Lukas)

Geschichte von... aber das sollen Ihnen diejenigen erzählen, die da waren.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei Monika Hirt für die jahrelange Organisation der Schweizer Erzählnacht in Entfelden bedanken und wünschen ihr auch ohne diesen Anlass weiterhin viele spannende Geschichten im Leben. *(mwl)*



Dieser Anlass wurde unterstützt vom Vjfe.



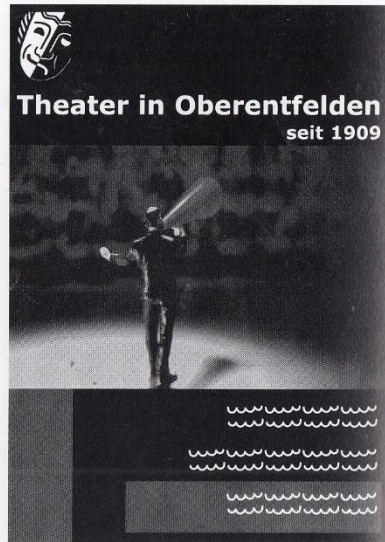
Der Abend des Geschichtenerzählens im Mehrzweckraum der Bezirksschule Entfelden, dekoriert von der Zeichenklasse von Michael Widmer, stand ganz unter dem Motto Freunde. Es gab Geschichten von einem Igel und einem Eichhörnchen die merkten, dass auch Menschen Freunde von Tieren sein können. Es gab Geschichten von Freunden, die sich vermissen, von solchen, die sich vergessen. Geschichten von gezähmten Freunden, ganz besonderen Freunden, traurigen Freunden. Da war eine Geschichte von einem kleinen Löwen und einem kleinen Jungen, aus denen grosse Freunde wurden. Aber es wurde auch von Riesen erzählt, die alles andere als freundlich gestimmt waren. Und es entstand eine

## Theatergesellschaft Oberentfelden spielt «die Kaktusblüte»

«Die Kaktusblüte» (Autoren: Pierre Barillet / Jean-Pierre Grédy, Deutsch von Charles Regnier, Schweizerdeutsche Bearbeitung von Gabi Regli). Auch dieses Jahr führt Gabi Regli aus Zurzach bei uns Regie. Im Stück geht es um Folgendes:

Der Zahnarzt Julien hat ein erfülltes Leben. Er hat eine gutgehende Praxis, eine zuverlässige Gehilfin und viele Freunde. Verheiratet ist er nicht, will er auch gar nicht sein. Damit er nie in Verlegenheit gerät, erzählt er seinen weiblichen Bekanntschaften, dass er bereits verheiratet sei. Das funktioniert ganz gut... bis er Antonia kennenlernt. Seine Gefühle für sie sind mit der Zeit so stark, dass er sie heiraten möchte. Antonia will aber nicht dafür verantwortlich sein, dass sie eine Familie zerstört. Sie will mit der Ehefrau reden und sich davon überzeugen, dass sie keinen Schaden anrichtet, wenn sie Julien heiratet. Jetzt hat Julien ein Problem. Eine Ehefrau muss gefunden werden. Aber das ist erst der Anfang...

**Wichtig:** Die Aufführungen 2007 finden ausnahmsweise nicht in der Turnhalle Dorf statt, da diese saniert wird. Unsere Aufführungen finden deshalb im Pfarreisaal der Katholischen Kirche Entfelden statt.



### Die Aufführungsdaten:

Samstag,	6. Januar 2007 (Premiere)
Sonntag,	7. Januar 2007 (Spezialaufführung für Altersheim und MS-Gesellschaft)
Donnerstag,	11. Januar 2007
Freitag,	12. Januar 2007

## Hoher Geburtstag in Oberentfelden

Im Alterszentrum Zopf konnte am 24. November 2006 Max Bohnenblust seinen 97. Geburtstag feiern. Die Heimleitung und die Mitpensionäre gratulierten ihm herzlich zu diesem seltenen Fest.

Der Jubilar verbrachte die erste Zeit seines Lebens in der Region Basel. In Allschwil war er lange mit einem Pferdefuhrwerk als Milchmann tätig. Von 1965 bis 1999 lebte der in Aarburg heimatberechtigte Max Bohnenblust in Kirchleerau. Dann musste er seinen Wohnsitz aus gesundheitlichen Gründen nach Oberentfelden verlegen. Die letzten zwei Jahre verbrachte er in einer privaten Betreuungsstätte im badischen Freiburg. Vor drei Wochen nun konnte er nach Ober-

entfelden zurückkehren, wo er sich im Altersheim gut eingelebt hat und täglich seine Zigarre genießt. mh



# Wechsel in der Bibliothekskommission

Beatrice Steiner-Dössegger tritt per Ende 2006 als Mitglied der Bibliothekskommission zurück. Der Gemeinderat dankt ihr bestens

für die langjährige Mitarbeit. Neu zum Team der Gemeindebibliothek stösst Heidi Broger-Fankhauser aus Unterentfelden.



## Betreuungspersonal

oder auch als Lehrerin – grosse pädagogische Erfahrungen gesammelt haben. Die Abkürzungen in Klammern beziehen sich auf ihren Arbeitsort. Von links: Liselotte Lüscher (UE), Claudia Kummer (OE), Doris Zürcher (OE), Antonietta Umbricht (UE), Susi Vitaliano (OE und UE).

*Für die Schulleitung: Tobias Leuthard*

## Albert Haberstich feierte 90. Geburtstag

Bei bester Gesundheit feierte Albert Haberstich am 25. Oktober in seinem Eigenheim am Pappelweg 60 in Oberentfelden seinen 90. Geburtstag. Aufgewachsen ist der Jubilar gleich neben seinem heutigen Haus. Er ist demnach ein waschechter Oberentfelder. Nach der Schule entschloss er sich in Aarau eine Schreinerlehre zu absolvieren. Das Schreinern blieb denn auch beruflich seine Passion, arbeitete er doch nicht weniger als 39 Jahre in der Schreinerei Haberstich in Oberentfelden. Heute nimmt es Albert Haberstich etwas ruhiger, besorgt aber immer noch

seinen Garten selbst. Zusammen mit seiner Frau zog er zwei Töchter und einen Sohn auf. Heute gehören zudem drei Grosskinder (alles Frauen) und ein Urgrosskind zur Familie. Zum 90. Geburtstag erhielt Albert Haberstich Besuch aus dem Gemeindehaus. Auf Gratulationstour gekommen waren Vizeammann Vreni Frierker (links) und Gemeinderat Markus Werder (rechts). Albert Haberstich wusste ihnen einige interessante Reminiszenzen aus vergangenen Zeiten zu erzählen.

*Fotos: Markus Schenk*

